Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 30. Juli 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 179.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Bahnunglück.

Lexington Ky., 30. Juli. Ein Güter- und Bauzug entgleiste heute früh auf der Cincinnati- & Southern-Bahn in einem Einschnitt unweit Dencrail.

Der Heizer McKinley wurde getödtet und der Locomotivführer Carroll schwer verletzt.

Wie er Goldstaub stahl.

New York, 30. Juli. Moses Israelsky, ein vertriebener russischer Jude, kam vor einigen Monaten hier an. Von Gewerbe ein Goldschmied, fand er bei Elden Hayden, in der Nassau Str., Beschäftigung. Vor einigen Wochen begann Hr. Hayden viel Goldstaub zu vermissen. Die Hälfte des Goldstaubes schien zum Fenster hinaus zu fliegen.

Er forschte dem Geheimniß nach und bemerkte, daß Israelsky stets in einem Aufputz, als wollte er auf einen Ball oder eine Hochzeit gehen, in's Geschäft kam. Sein Haar war immer stark pomadisirt, und er pflegte sich bei der Arbeit alle Augenblicke, scheinbar ganz nachlässig und traumverloren, mit der Hand durch die fettigen Locken zu fahren.

Dabei ging stets Goldstaub von seinen Fingern in das Haar über, und zu Hause wusch er dann jedesmal den Goldstaub aus, und sammelte ihn in einem Säckchen.

Auf solche Art wurde er schnell reich. Aber die Geheimpolizei legte ihm das Handwerk, ehe er seinen Arbeitgeber geradezu arm gemacht hatte. Er sitzt jetzt im Tombsgefängniß.

Ein merkwürdiger Fall.

Paterson, N. J., 30. Juli. Seit länger als zwei Monaten ist Patrick Quigley ein Insasse des St. Josephs-Hospitals. Er hatte in den Erzgruben zu Sterling eine Rückgratsverletzung erlitten, und als er ins Spital kam, hielt man ihn für unheilbar; denn er konnte gar keine Nahrung in seinem Leibe behalten, und schließlich verlor er auch den ganzen Geschmackssinn.

Vor etwa 65 Tagen entschloß sich Quigley, bis auf Weiteres auch gar keinen Versuch mehr zu machen, etwas zu genießen, und wirklich ist in der ganzen Zeit nichts über seine Lippen gekommen, außer einer gelegentlichen Tasse Thee und einem Glas Wasser. Der Mann wurde ein völliges lebendes Skelet, war aber aber immer guten Muthes und sagte, er fühle sich wohler, als so lange er noch zu essen versucht habe.

Auf einmal äußerte er, er möchte gerne etwas essen, und verlangte nach einem Stückchen hausbackener Pastete. Er erhielt es, und die Aerzte waren auf's Höchste überrascht, als er ihnen erklärte, daß er seinen Geschmackssinn wiedererlangt habe, und als sein Magen das Genossene behielt. Kurz darauf nahm er eine starke Mahlzeit zu sich, die ihm ausgezeichnet schmeckte und wohl bekam, und die Aerzte sagen jetzt, er werde bald im Stande sein, auszugehen. Quigley hat ebenso lange wie Dr. Tanner und Succi gefastet, aber nicht für Geld und Ruhm, sondern für seine Gesundheit.

Capriolen des Blitzes.

Osborn, Ga., 30. Juli. Während in der Kirche zu Lower High Tower, nicht weit von hier, etwa 200 Personen versammelt waren, fuhr ein Blitzstrahl neben der Kirche nieder, schoß wieder aus dem Boden auf, und zwei oder drei elektrische Strömungen schienen durch die Kirche zu zucken. Im Nu herrschte allgemeine Verwirrung. Die Bänke wurden umgeworfen, und der Boden mit Personen bedeckt, welche alle in verschiedener Weise vom Blitz beeinflußt waren. Einige lagen bewußtlos da, Anderen waren die Kleider und Schuhe vom Leib gerissen worden. Viele erlitten Brandwunden, und die Blitzmale prägten sich dauernd auf ihrem Leibe ein. Fast Jeder in der Gemeinde hat Spuren des Blitzes aufzuweisen. Der frühere Staatssecretär J. W. Foster wurde bewußtlos niedergeschleudert, und an seinen Beinen sowie am Rumpf sind viele Blitzmale geblieben. Wunderbarerweise blieben Alle am Leben; ein Pferd aber, welches gegenüber der Seite der Kirche stand, wo der Blitz zuerst einschlug, wurde augenblicklich getödtet.

Mexicanisches.

Stadt Mexico, 30. Juli. In vielen Theilen des Staates Jalisco wurde Dienstag Nacht ein heftiges Erdbeben verspürt. Die Erschütterung ging von Nordosten nach Südwesten.

An dem gelben Fieber, das im Staate Vera Cruz stark grassirt, soll auch der amerikanische Consul W. W. Apperman darniederliegen. — In Acapulco sind die Pocken heftig aufgetreten.

Angekommene Dampfer.

New York: „City of New York" von Liverpool; „Spaarndam" von Rotterdam.

Boston: „Norseman" von Liverpool.

London: In Sicht: „Augusta Victoria", „Germania" und „Obdam" von New York; „Michigan" von Baltimore.

Liverpool: „Persian Monarch" von New York.

Hamburg: „Suevia" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; kühler; Nordwinde.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Ausland.

Krawall wegen einer Hinrichtung.

Berlin, 30. Juli. Als vergangene Woche in Posen ein Mann Namens Polenz, welcher der Ermordung seiner Gattin schuldig befunden worden war, enthauptet wurde, zeigte sich beim Publikum entschiedene Sympathie mit dem Delinquenten; das Volk wurde über den Scharfrichter dermaßen empört, daß es denselben, nachdem er seines traurigen Amtes gewaltet, angriff und bedenklich zurichtete. Die Polizei nahm mehrere Verhaftungen vor; da es aber der Henker nicht wagte, selbst unter besonderem Polizeischutz, an Ort und Stelle zu bleiben, bis er sein Zeugniß hätte abgeben können, so mußten die Verhafteten entlassen werden. Auch die Zeugen, auf deren Aussagen hin Polenz schuldig gesprochen wurde, haben die Gegend verlassen.

Noch eine Tisza-Eszlar-Sensation.

Berlin, 30. Juli. Die Einwohnerschaft von Xanten, im Regierungsbezirk Düsseldorf bei Wesel, ist hochgradig erregt über eine angebliche jüdische Greuelthat von der Art, wie sie schon öfters aus anderen Gegenden erzählt worden ist. Wie man hört, wurde die Leiche eines Christenkindes in der Nähe eines Fleischerladens entdeckt, — und alsbald verbreitete sich das Gerücht, die Juden hätten das Kind zu religiösen Zwecken geschlachtet. Eine Menge Personen glaubte dies ohne Weiteres, und es drohte ein allgemeiner Aufstand gegen die Juden. Doch gelang es der Polizei, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Indeß hat man sich genöthigt gesehen, die Häuser der Israeliten unter beständige besondere Bewachung zu stellen. Die Geschäfte der Juden sind völlig geboykottet, und die Betreffenden gehen dem Bankerott entgegen.

Am Rande der Verzweiflung!

St. Petersburg, 30. Juli. In der Provinz Bessarabien, im südwestlichen Rußland, herrscht die Hungersnoth mit allen Schrecken, da die Ernte fehlgeschlagen ist, und die Lebensmittel immer rarer werden. Im Dorfe Kuschoni rottete sich das Volk zusammen und plünderte die Fleischwaarenläden; die Ortspolizisten wollten sich in's Mittel legen und wurden furchtbar durchgeprügelt; ein Polizist wurde getödtet.

Schließlich erhielt die Behörde Verstärkungen aus der Stadt Bender, und dann erst wurden die Krawaller auseinandergetrieben und eine große Anzahl gefangen genommen. Zwei der Gefangenen wurden, zum abschreckenden Beispiel für Andere, auf offener Straße zu Tode geknutet, und sechs andere wurden zur sofortigen Deportirung nach Sibirien bestimmt. Den Frauen und Kindern der Letzteren wurde nicht einmal gestattet, mit ihnen vor ihrer Wegschaffung zu sprechen, und im Allgemeinen ließ man nichts ungeschehen, was geeignet war, der unglücklichen Bauernschaft Schrecken einzujagen.

In Kischenew, dem Hauptort der Provinz, sollen in den letzten 4 Wochen 12 Personen an Hunger und Entbehrung gestorben sein. Nicht allein Juden, sondern auch viele Slaven sind über die Grenze nach Rumänien geflüchtet, um den strengen Maßnahmen zu entgehen, welche seit dem Ausbruch der Hungerkrawalle angeordnet worden sind.

Wien, 30. Juli. Im russischen Gouvernement Wolhynien greifen das Typhusfieber und andere Krankheiten infolge der Hungersnoth um sich, denn die hungernde Bevölkerung ist in vielen Fällen zu schwach, um die Erfordernisse der Reinlichkeit zu erfüllen, die in dieser Jahreszeit so dringlich sind. An manchen Plätzen sind so viele gestorben, daß die Ueberlebenden nicht im Stande sind, sie unter die Erde zu bringen, und die Provincialverwaltung mußte die Insassen der Gefängnisse beordern, die Beerdigungen zu vollziehen. Von den russischen Behörden wird Alles aufgeboten, zu verhindern, daß die Kunde von diesen Dingen über die Grenze dringt; trotzdem sind wenigstens einige Thatsachen hier bekannt worden.

Norweger gegen Schweden.

Stockholm, 30. Juli. Es macht sich in Schweden eine immer stärkere Stimmung geltend zu Gunsten entschiedener Maßnahmen gegen norwegische Sondergelüste. Man führt die particularistische Agitation in Norwegen lediglich auf leidenschaftliche Sucht nach völliger Zerreißung der Union beider Länder und auf Bevorzugung Dänemarks (?) zurück, was als gleichbedeutend mit Hinneigung nach Rußland gilt. Es ist unwahrscheinlich, daß die schwedische Krone oder der Reichstag weitere Zugeständnisse an Norwegen machen werden.

Was die äußere politische Stellung Schwedens betrifft, so hat König Oskar bereits unter der Hand zu verstehen gegeben, daß er eine durchaus unabhängige Stellung zwischen Rußland und Frankreich einerseits und dem Dreibund andererseits behaupten möchte.

Völlig von Portugal abgefallen.

London, 30. Juli. Aus der Kapstadt wird gemeldet, daß der große Häuptling Gungunhama, dessen Gebiet theils in der portugiesischen, theils in der britischen Machtsphäre liegt, seinen Kraal aus dem portugiesischen Gebiet entfernt und sich, wie er sagt, dauernd auf britischem Gebiet niedergelassen hat. Er hat auch erklärt, daß alle seine Unterhäuptlinge sich als Vasallen der Königin Victoria betrachteten, und daß, wenn die Portugiesen ihre Autorität gegen ihn geltend zu machen suchen sollten, sie einen heißen Empfang von seinen 20,000 oder mehr Kriegern zu gewärtigen hätten.

Ein Sportsmann ermordet.

Paris, 20. Juli. Dubois, der größte Radfahrer von Frankreich, ist in Lux in einem Streit getödtet worden. Er fuhr auf seinem Zweirad eine Straße dahin und stieß auf eine Anzahl Straßenarbeiter, welche dort beschäftigt waren und — wie es heißt, nur zum Scherz — sich weigerten, diesen „großen Mann" passiren zu lassen. Dubois stieg schließlich ab und beklagte sich über die Arbeiter bei ihrem Aufseher. Jetzt erst wurden die Arbeiter über die Wichtigthuerei des Sportsmannes auf's Höchste empört und griffen ihn mit allen möglichen Werkzeugen an, die ihnen gerade zu Gebote standen. Ein Schlag mit einer Eisenstange brach den Schädel des Unglücklichen, und er trug noch sonstige schwere Verletzungen davon. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb er.

Zur französischen Bahnkatastrophe.

Paris, 30. Juli. Dem gestrigen Begräbniß der beim Bahnunglück in St. Mande Umgekommenen wohnten reichlich 25,000 Personen bei; es waren 24 Leichenwagen in der Procession. Sämmtliche Feierlichkeiten wurden vom Seinepräfect geleitet. Viele Leichen sind noch immer nicht identificirt.

Sturmeswüthen in Slavonien.

Wien, 30. Juli. Ein schrecklicher Sturm suchte gestern viele Theile von Slavonien heim. Am schlimmsten war derselbe in der Umgegend von Essegg, und hunderte von Häusern wurden in dieser Stadt abgedeckt. Es wurden auch mehrere Personen erschlagen, und der Eigenthumsschaden ist im Allgemeinen sehr groß.

Neues Zarencomplott.

London, 30. Juli. Ein Genfer Blatt sagt, die St. Petersburger Polizei habe jüngst 26 Officiere verhaftet, unter denen 24 Nihilisten waren; dieselben seien an einer Verschwörung betheiligt gewesen, den Zaren zu tödten und seinen Nachfolger zur Begründung einer constitutionellen Monarchie zu zwingen. Die Nihilisten hätten sich zwei Stunden lang mit ihren Revolvern verzweifelt gewehrt, und in dem Kampfe seien 7 Nihilisten gefallen, während 7 andere entkamen.

Der irische Kuddelmuddel.

Dublin, 30. Juli. Es herrscht große Erregung über die bevorstehende Freilassung der irischen Führer, Dillon und O'Brien. Die McCarthyiten geben sich der Hoffnung hin, daß Beide gegen Parnell Stellung nehmen werden, und Dillon ist als Führer der irischen Parlamentsfraction an Stelle von McCarthy in Aussicht genommen, welch' Letzterer, wie es scheint, zwar Geschichte schreiben, aber keine machen kann.

Die englischen Stimmgeber beider großen Parteien sehen die Angelegenheit sehr gleichgiltig an und haben offenbar allen Enthusiasmus für die Sache der irischen Selbstverwaltung verloren. Andererseits hat die Haltung des liberalen Führers Sir William Harcourt gegen jede Umwandlung des Urtheils über den irischen Dynamiter Daly bei der Masse in Irland böses Blut gemacht; bereits werden auf den Straßen hier und in Cork aufrührerische Lieder über den „Gefängnißwärter und seine unschuldigen Opfer" gesungen.

Später: Heute Vormittag um 9.25 Uhr wurden Dillon und O'Brien aus dem Gefängniß in Galway freigelassen und von einer großen Menge — aus beiden irischen Fractionen bestehend — mit ungeheurem Jubel empfangen. Sie sind bereits hier eingetroffen und erklären sich beide gegen Parnell. Die McCarthyiten frohlocken.

Gegen katholische Propaganda.

Stockholm, 30. Juli. Die Behörden haben der katholischen Geistlichkeit erklärt, daß das Staatsgesetz gegen Proselytenmacherei mit aller Strenge durchgeführt würde. Es heißt, daß die Bevölkerung, besonders im Innern Schwedens, wo das confessionelle Gefühl noch sehr stark ist, dieses Gesetz allgemein billige.

Telegraphische Notizen.

— In Mekka sterben jetzt täglich etwa 140 Menschen an der Cholera.

— In Steiermark ist auf Samstag ein großer Kohlengräberstrike angekündigt.

— Die Polizei in Lissabon hat sämmtliche republikanische Blätter unterdrückt.

— Italien soll eine Anleihe von $50,000,000 mit einem Berliner Syndicat abgeschlossen haben.

— Vierzehn Angestellte der Wasserwerke in Essen ertranken, als sie über die Ruhr fuhren, durch Umschlagen ihres Bootes.

— Carl Schulke, Geschäftsführer der elektrischen Anlagen in Hamburg, ist nach Verübung großer Betrügereien nach Amerika ausgekniffen.

— Zu Parma, Spanien, machte ein Corporal ein Schieß-Attentat auf General Ahumada, den Generalcapitän der Provinz Catalonien, und dessen Adjutanten und einen Major; der General trug eine Wunde im Oberschenkel davon.

— Die Regierungsangestellten und Soldaten von Guatemala haben seit vergangenem April keinen Cent Lohn mehr bekommen, werden aber jetzt ausbezahlt werden, nachdem es vollends gelungen sein wird, in Europa einen Pump anzulegen.

— Es heißt jetzt bestimmt, daß der excommunicirte Dr. McGlynn in New York wieder in den Schoß der katholischen Kirche aufgenommen werden wird.

Ein brutaler Gatte.

Er bringt seiner Frau schwere Verletzungen bei.

Rudolph Hirmicke gerieth heute früh um 1 Uhr in seiner Wohnung, 134 S. Sangamon Str., mit seiner Frau in Streit. Der Unmensch schlug das arme Weib zu Boden und stieß und mißhandelte es auf schreckliche Weise.

Die Frau wurde in schwer verwundetem Zustand mit einer klaffenden Wunde im Kopfe aufgefunden und nach dem County-Hospital geschafft, während der feige Angreifer sich durch die Flucht bis jetzt der Verhaftung zu entziehen wußte.

Wegen Pferdediebstahls verhaftet.

Michael Dorn muß zurück nach Ohio.

Michael Dorn, ein Genosse des berüchtigten Pferdediebes Edward Coswell von Warren, Ohio, der vor einiger Zeit hier verhaftet wurde, wurde gestern Abend auf Verlangen der Behörden in Ohio an der W. Van Buren Str. dingfest gemacht und sieht seiner baldigen Rücktransportirung entgegen.

Die genannten Kerle waren lange Zeit der Schrecken der Ohioer Farmer, denn sie führten ihre häufigen Pferdediebstähle mit solcher Schlauheit aus, daß ihnen nie etwas zu beweisen war. Die erbeuteten Thiere wurden regelmäßig in Columbia, Pa., verkauft, wo man die beiden Spitzbuben für Pferdehändler hielt, und der Erlös wurde ebenso regelmäßig hier in Chicago verjubelt.

Der Onkel war großmüthig.

Der Metzger Frank Murphy von No. 107 Sholto Str. hatte seinen Neffen Lawrence Murphy unter der Anklage, ihm $900 unterschlagen zu haben, verhaften lassen, erschien indeß heute nicht zum Termin, um gegen ihn Zeugniß abzulegen. Richter Blume schlug in Folge dessen die Anklage nieder.

Telegraphische Notizen.

— In der Gegend von Lancaster, Pa., hat starker Regen die Tabaksernte, die beinahe reif war, schwer geschädigt.

— Im Cranville-County, N. C., haben Weißkappen eine Frau Allen sowie deren Schwager beinahe zu Tode gepeitscht.

— In Baltimore tagte die demokratische Staatsconvention für Maryland und nominirte Frank Brown als Gouverneur.

— Im Begriff, zwei Stromer zu verhaften, die eine Wirthschaft plündern wollten, wurde der Wächter Zeetz in Sigonier, Ind., erschossen. Die Mörder entkamen.

— Im canadischen Parlament zu Ottawa wurde ein Antrag des Sir Richard Cartwright betreffs Handelsgegenseitigkeit mit den Ver. Staaten mit 114 gegen 88 Stimmen verworfen.

— Der bekannte „Evangelist" Sam Jones wurde am Mittwochabend in Houston, Tex., während einer Predigt von seinem, meist aus Frauen bestehenden Publikum mit faulen Eiern bombardirt.

— In Placer County, Cal., wurden an die 20 Personen durch gepreßtes, gesalzenes Rindfleisch vergiftet und liegen schwer darnieder; man glaubt, daß das betreffende Vieh Heuschreckengift in sich aufgenommen hatte.

— Zu Pine Bluffs, Ark., sank an der Barraque Str. ein 60 Fuß langes Grundstück in den Arkansasfluß, und man fürchtet, daß die ganze besagte Straße — die Hauptstraße der Stadt — dem Verderben geweiht ist, wenn nicht der Congreß Schutzmaßregeln ergreift.

— James McIntosh von San Francisco hat vom Bundesschatzamt $5000 — die höchste gesetzlich gestattete Summe — als Denunciantenlohn erhalten, weil er Angaben machte, die zur Beschlagnahme von Opium im Werthe von $15,062 führten.

— In New York hat man jetzt mit der gerichtlichen Verfolgung derjenigen Blätter begonnen, welche, dem Gesetz zuwider, Berichte über die elektrischen Hinrichtungen gebracht hatten. Unter Andern ist James Gordon Bennett, als Eigenthümer des „Herald", in Anklagestand versetzt.

— Einer Depesche aus Des Moines, Ja., zufolge, ist es möglich, daß die Prohibitionisten von Iowa ihre eigenen Candidatenlisten zurückziehen und bei Staats- und Localwahlen allenthalben mit den Republikanern stimmen werden, um den erwarteten Abfall der antiprohibitionistisch gesinnten Republikaner möglichst wieder auszugleichen.

— Auf der Iron-Mountain-Bahn entgleiste unweit Judsonia, Mo., ein aus St. Louis gekommener Personenzug; unter den 40 Passagieren und Bediensteten wurde nur ein Heizer durch Brandwunden bedenklich verletzt. — Bei Kirksville, Mo., entgleiste ein Personenzug der Quincy-, Omaha- und Kansas City-Bahn; Niemand wurde ernstlich verletzt.

— Zum Nachfolger von Joel B. Erhardt als Hafencollector von New York ist J. Sloat Fassett von Elmira, N. Y., ernannt worden. Erhardt erklärt jetzt, er habe deswegen abgedankt, weil die Stellung nicht mehr unabhängig sei, sondern die ganze Zollverwaltung von Washington aus durch eine Privatperson, die keine amtliche Verantwortlichkeit habe, geleitet werde.

Der Polizeirath in Sitzung.

Drei Polizisten zur Verantwortung gezogen.

Nette Zustände kommen an's Tageslicht.

Der Polizei-Untersuchungsrath war gestern Abend in Sitzung und beschäftigte sich mit Prüfung der Anklagen, welche in letzter Zeit gegen eine Anzahl Polizisten erhoben worden sind. Zum ersten Male seit beinahe einem Jahre wurde gestattet, daß die Zeitungsberichterstatter hören durften, was gegen die Wächter der Ordnung vorzubringen war und in welcher Weise die Beschuldigten sich zu vertheidigen versuchten. Chef McClaughry war ebenfalls anwesend und leitete die Untersuchung. Das Lokal war angefüllt mit Leuten, die zum größten Theil gekommen waren, um gegen den Geheimpolizisten Nordrum Zeugniß abzulegen.

Zunächst kam der Polizist Jonathan Gustavsohn, von der Larrabee Str. Station an die Reihe. Derselbe wurde beschuldigt, die Bürger in seinem Distrikt unnöthiger Weise belästigt und übermäßig Schnaps getrunken zu haben, während er sich auf seinem Posten befand.

Als Zeuge trat John Wiedman auf, dessen Wirthschaft sich No. 48 Clybourn Ave. befindet. Wiedman erklärte, daß Gustavson am 5. Juli, Abends, mehrere Male in sein Lokal gekommen sei, ihm befohlen, die Lichter im Fenster auszulöschen und ihn verhaftet habe, als er ihn nach seinem Namen frug. Am Patrolkasten sei er jedoch wieder freigelassen worden.

Mehrere Zeugen bestätigten diese Aussagen und fügten hinzu, daß Gustavson häufig betrunken sei und die Bürger unnöthiger Weise belästige. Lieutenant Smith erklärte im Allgemeinen, daß Gustavson kein passender Mann für das Amt eines Polizisten sei.

Der Angeklagte vertheidigte sich in leidenschaftlicher Weise. Er sagte, daß er stets seine Pflicht gethan habe, was daraus hervorgehe, daß in seinem Distrikt keinerlei Ruhestörungen und Verbrechen vorgekommen seien. Aber Lieutenant Smith und Inspector Schaack seien seine Feinde und versuchten alles Mögliche, ihn um seine Stellung zu bringen. Gustavson wurde nach und nach so aufgeregt, daß er schließlich in Thränen ausbrach und in seinen Stuhl zurückfiel.

Soweit stand die Angelegenheit des Angeklagten noch nicht so schlimm, wenn nicht der Chef noch eine andere Beschwerde gegen ihn gehabt hätte. Letzterer fragte nämlich den Angeklagten, ob er nicht gedroht habe, den Inspector Schaack und den Lieutenant Smith zu tödten.

Erst verneinte Gustavson die Frage, doch auf Veranlassung des Chefs brachte er einen großen Revolver zum Vorschein und behauptete, nicht zu wissen, ob derselbe geladen sei oder nicht. Die Waffe wurde untersucht und alle Läufe fanden sich scharf geladen.

Sergeant Franzen bezeugte nun, daß Gustavson an dem Tage, da ihm Uniform und Stab abgenommen worden waren, gesagt habe, wenn es ihm nicht um seine Familie wäre, würde er Smith und Schaack erschießen. Der Angeklagte gab schließlich zu, daß er etwas derartiges zwar gesagt habe, daß es ihm aber damit nicht ernst gewesen sei.

Die Entscheidung in diesem Falle wird später abgegeben werden und wahrscheinlich nicht zu Gunsten des Angeklagten ausfallen.

Günstiger stehen die Umstände für die beiden anderen Angeklagten, den Polizisten Michael J. Carey, von der Grand Crossing Station, und Charles K. Hertz, von der Stewart Ave.

Ersterer soll einen Knaben, der einen Telegraphenpfahl erkletterte, mit dem Knüppel geschlagen haben, und Hertz hält angeblich einen Ziegenbock, dessen übermüthige Streiche die Nachbarschaft zur Verzweiflung bringen und von seinem Herrn geduldet werden. Auch in diesen beiden Fällen wurde eine Entscheidung nicht abgegeben. Nordrum wird heute Abend prozessirt.

Kurz und Neu.

* Henry Stokes war, wie sich unsere Leser entsinnen werden, kürzlich unter der Anklage, ein Pferd und Buggy gestohlen zu haben, verhaftet worden, mußte indeß heute von Richter Mahoney freigesprochen werden. Stokes behauptete, daß er das Fuhrwerk herrenlos auf der Straße angetroffen und in Verwahr genommen habe. Niemand war im Stande, das Gegentheil zu beweisen.

* Die Vorsitzende der Hubertus Loge No. 1559 des Ordens der Ehrenritter und Damen, Frau Elisa Daniels, hat den früheren Schatzmeister derselben, John Wolpert, unter der Anklage der Unterschlagung verhaften lassen. Der Fall kommt vor Richter Eberhardt zur Verhandlung.

* Postmeister Sexton erhielt gestern Nachricht, daß er die ihm bewilligten 107 neuen Briefträger am 1. August einstellen könne. Dreiundvierzig sollen in dem eigentlichen Geschäftsviertel und die anderen vierundsechzig in den übrigen Stadttheilen Verwendung finden.

* Der deutsche Baron Wichmann-Eichhorn, der auf der Rückreise von einer diplomatischen Sendung nach Yokohama begriffen ist, befindet sich im Grand Pacific Hotel. Er will einige Verwandte in Milwaukee besuchen, ehe er nach Deutschland zurückkehrt.

Ausgeplündert.

Der Seeufer-Park der Schauplatz eines Raubattentates.

Heute in früher Morgenstunde wurde am Seeufer, gradeüber vom Auditorium, ein verwegener Straßenraub ausgeführt.

Der No. 228 Lexington Ave. wohnhafte Frank A. Buschmann war auf dem Nachhausewege begriffen und passirte den genannten Platz, als plötzlich zwei Männer auf ihn lossprangen. Der Eine umschlang Buschmann mit seinen Armen und verhinderte ihn gleichzeitig am Schreien, während der Andere seine Taschen ausplünderte. Der Ueberfallene wehrte sich aber verzweifelt und es gelang ihm, sich soweit frei zu machen, daß er um Hilfe rufen konnte. Polizist Donovan von der Armory hörte den Ruf, eilte herbei und kam gerade noch früh genug, um einen der Straßenräuber zu erwischen, während der andere entfloh.

Der Gefangene wurde nach der Station gebracht, woselbst er sich Michael McGrath nannte. In seinem Besitz fanden sich die Sachen, welche er Buschmann abgenommen hatte, nämlich ein Gebetbuch, einen Rosenkranz und ein Packet Cigaretten. Die Schuhe, welche die Straßenräuber ihrem Opfer ebenfalls ausgezogen hatten, versuchte McGrath unterwegs wegzuwerfen. Eine auf Straßenraub lautende Anklage ist gegen den Gefangenen erhoben worden und die Polizei bemüht sich, seine Kumpane ebenfalls dingfest zu machen.

Aus dem See gezogen.

An dem Fuße der Eldridge Court wurde heute früh die Leiche eines unbekannten Mannes aus dem See gezogen. Der Todte war etwa 45 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß und hatte dunkelbraunes Haar und Bart. Seine Kleidung bestand aus einem blauen Calicohemde, dunkelgestreiften Beinkleidern, neuen derben Schuhen und einem weichen Filzhut. In der Nähe des Ertrunkenen, welcher mit den Händen krampfhaft ein Fischernetz gefaßt hielt, befand sich ein dunkelbrauner Rock, der ihm zweifellos zugehört hatte.

An der Leiche fand sich nichts, das zur Feststellung der Persönlichkeit hätte führen können, als besonderes Merkmal ist indeß eine Verstümmelung des Zeigefingers an der rechten Hand zu erwähnen.

Allem Anscheine nach war der Gefundene ein Fischer und man vermuthet, daß der gestrige Sturm ihn auf dem See überrascht und sein Boot umgeschlagen hat.

Unerwarteter Tod bekannter Bürger.

In Folge eines langwierigen Kehlkopfleidens starb gestern in seiner Wohnung, 2100 Calumet Ave., der bekannte Putzwaarenhändler D. B. Fisk im Alter von 74 Jahren. Der Verstorbene war Chef der Firma Fisk & Co., eines der größten Putzwaarengeschäfte der Welt, dessen Räumlichkeiten sich an der Ecke von Wabash Ave. und Washington Str. befinden.

Rev. D. P. Kidder, ein hervorragender Geistlicher der Englisch-Evangelischen Kirche, starb gestern in seiner Wohnung zu Evanston an Altersschwäche. Er wurde im Jahre 1815 in Darien, Genesee Co., N. Y., geboren und kam im Jahre 1856 nach Evanston.

In seiner Wohnung an der 62. Str., nahe der Wentworth Ave., starb gestern Abend plötzlich der bisherige Präsident der „Englewood Beer Bottling Co.", Albert B. Betcher. Er war 40 Jahre alt und litt an Lungenschwindsucht.

Dr. L. H. Smith, einer der ältesten Bürger Chicagos, starb gestern an einem Herzleiden. Er wohnte in dem Hause No. 4507 Lake Ave.

Frechheit ohne Gleichen.

In einem Hause an der W. Monroe, nahe der Halsted Str., versuchte gestern Nachmittag ein Mann, der sich später in der Polizeistation Howard Lee nannte, einen außergewöhnlich frechen Diebstahl zu vollführen. Er war mit einem Wagen vorgefahren und lud das Mobiliar der in dem Hause wohnenden Frau Angle, trotz deren Protest auf, um es fortzufahren. Durch die Hilferufe der Frau wurde der Polizist Langhern herbeigelockt, auf den Lee sofort einen wüthenden Angriff machte.

Es entspann sich ein hartnäckiger Kampf zwischen den beiden Männern, aus dem Langhern schließlich als Sieger hervorging. Lee behauptete auf der Station, er habe der Frau Angle das Mobiliar verkauft, könne aber kein Geld erhalten und hätte sein Eigenthum deshalb wieder abholen wollen.

Diese Geschichte scheint aber erfunden zu sein, denn Frau Angle, die erst kürzlich aus Pennsylvanien hierherkam, kann durch Zeugen nachweisen, daß sie ihre Möbel von dort mitgebracht hat.

Ende einer Preisboxerei.

Benjamin Felden hatte sich mit Andrew Anderson in der Swanson'schen Gastwirthschaft, No. 65 Ost Chicago Ave., auf eine Preisboxerei eingelassen und zog, sobald er merkte, daß er seinem stärkeren Gegner unterliegen müsse, einen kleinen Schlagring aus der Tasche und hieb mit diesem wild auf Anderson los. Der Geschlagene trug schwere Kopfwunden davon und stellte gegen den brutalen Patron Strafantrag. Richter Kersten überwies den Letzteren heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht.

Beschwindelt.

„J. Busch" sucht mit reicher Beute das Weite.

Eine Anzahl meist dem Arbeiterstande angehöriger Personen beklagt den Verlust ihrer sauer verdienten Sparpfennigen, die ihnen ein glattzüngiger Kerl Namens J. Busch auf raffinirte Weise abzulocken verstand. Besagter Busch kam vor etwa drei Monaten nach hier und richtete im Hause 352 S. Halsted Str. ein elegantes Comptoir ein.

Er gab an, der Vertreter einer Menge auswärtiger Bau- und Spar-Vereine, namentlich auch der „Cooperative Building Bank of New York", zu sein, und lud durch Zeitungsannoncen das Publikum ein, seine Ersparnisse bei ihm anzulegen. Wie groß die Anzahl der dieser Aufforderung nachgekommenen Leute ist, konnte noch nicht festgestellt werden, es müssen ihrer aber sehr viele gewesen sein, denn die Polizei schätzt die Einnahmen des sauberen Patrons während der ersten 20 Tage des laufenden Monats auf $5000.

Für das einbezahlte Geld versprach er den Leuten Antheilscheine in den von ihm vertretenen Gesellschaften zu liefern, ist aber diesem Versprechen niemals nachgekommen.

Am 21. Juli wurden die Behörden von dem Treiben des Burschen in Kenntniß gesetzt und zwei Geheimpolizisten beauftragt, Beweise gegen Busch zu sammeln. Letzterer hatte jedoch Wind von der Sache bekommen, und, als man ihn verhaften wollte, war er verschwunden. Die Office-Möbel wurden von dem Möbelhändler John M. Smyth mit Beschlag belegt, während mehrere Opfer des Schwindlers ein Gleiches mit seinem angeblichen Guthaben in der „Globe Savings Bank" veranlaßten.

Straßenverunreinigung aus Faulheit.

Frank Gliner, ein Knecht des Latrinenreinigers Daniel Reilley, von No. 779 West Ohio Str., hat sich die gestern über seine beiden Collegen verhängten Strafen nicht zur Warnung dienen lassen und heute in aller Frühe den Inhalt eines Jauchefasses mitten auf die Western Ave., nahe der Graceland Ave., laufen lassen. Der „Duftspender" wurde zu einer zweimonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Es ist leider eine feststehende Thatsache, daß die Knechte der Latrinenreiniger, um sich den weiten Weg nach den Gruben bei Bowmanville zu sparen, sich öfters in dieser Weise des Inhaltes ihrer Fuhrwerke zu entledigen pflegen. Kapt. Schuettler ist jedoch fest entschlossen, dem Unwesen zu steuern und kommandirte deßhalb zwei Polizisten zum speziellen nächtlichen Patrouillendienst in den gefährdeten Straßen.

Verunglückt.

Der Dachdecker George Bode fiel gestern während der Arbeit von dem Dach des Hauses, 240 Goethe Str., und brach die linke Hüfte. Er wurde sofort nach dem County-Hospital geschafft, wo die Aerzte erklärten, daß er alle Aussicht habe, vollständig wiederhergestellt zu werden.

Ein Zug der Pan-Handle-Bahn zerschmetterte gestern den linken Fuß des Patrick McGrath an der Kreuzung der Ogden Ave.

Chinesen-Einschmuggelung.

Nach hier eingelaufenen Nachrichten aus dem Nordwesten besteht in Canada eine von reichen Chinesen geleitete Gesellschaft, welche die massenhafte Einschmuggelung von Chinesen in die Vereinigten Staaten betreibt. Gewöhnlich werden für eine größere Anzahl Zopfträger Fahrkarten in Winnipeg, Man., nach Montreal in Unter Canada gekauft, jedoch gelangen nur wenige der Mongolen dorthin. Unterwegs nämlich, in abgelegenen Stationen, verlassen die schlitzäugigen Reisenden paarweise den Zug und wenden sich südwärts nach den Vereinigten Staaten. Die Behörden sind jetzt diesem Treiben auf die Spur gekommen und haben energische Maßregeln getroffen, um der Geschichte ein Ende zu machen.

Ludwig starb am Herzschlag.

Die heute auf Veranlassung der Polizeibehörde an der Leiche des plötzlich verschiedenen Michael Ludwig im Sterbehause, No. 394 Larrabee Str., vorgenommene Postmortem-Untersuchung ergab „Herzschlag" als Todesursache; und zwar wurde dabei von dem County-Arzte ausdrücklich constatirt, daß der „Schlag" durch unmäßigen Spirituosengenuß veranlaßt worden sei. Dieses Gutachten deckt sich also vollkommen mit der Ansicht des Dr. Keller, welcher den Todtenschein für den Verstorbenen ausgestellt hatte.

* Die Geheimpolizisten Leonard und Healy verhafteten gestern Abend auf der Westseite den von Decatur durchgebrannten Frank Ramly und der von dort hier eingetroffene Hilfssheriff Medkiff nahm heute den Ausreißer mit sich zurück. Ramley ist beschuldigt, ein und dasselbe Grundstück drei verschiedenen Personen verpfändet zu haben.

* Der junge Adolph Sommer von No. 5756 Wentworth Ave. wird seit dem 12. Juli vermißt. Seine Verwandten fürchten, daß ihm ein Unglück zugestoßen ist, und haben gestern die Sache dem Coroner gemeldet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

In einem Freudentaumel befinden sich die Hochzollorgane, seitdem ziffernmäßig festgestellt worden ist, daß wir trotz des McKinley'schen Zollgesetzes noch immer einen großen Einfuhrhandel haben. Man sollte meinen, daß McKinley und Genossen gar kein anderes Ziel im Auge gehabt hätten, als die Vermehrung unserer Einfuhr. Einige Leute in den Ver. Staaten dürften sich aber doch noch erinnern, mit welchen Beweisgründen seinerzeit die neue Zollbill vertheidigt wurde. Hieß es nicht damals, daß der amerikanische Markt den amerikanischen Fabrikanten gesichert werden müsse, daß Europa zwar uns, wir aber nicht Europa brauchten, und daß wir das schöne Geld, das bisher in's Ausland gegangen sei, für uns selbst behalten könnten? Nachdem jetzt bewiesen ist, daß der Zolltarif wenigstens vorübergehend nicht die erwartete, sondern gerade die entgegengesetzte Wirkung gehabt hat, stellen sich die Raubzöllner an, als ob es ihr heißester Herzenswunsch sei, recht viel im Auslande zu kaufen. „Wirf' die Katze, wie Du willst, sie fällt doch immer wieder auf die Beine!"

Vielleicht hat Herr McKinley auch beabsichtigt, durch Erhöhung des Zolles auf Rohwolle um 15 Procent den Preis der amerikanischen Wolle zu drücken? Thatsache ist es jedenfalls, daß die amerikanische Wolle heute von 2 bis 5 Cents das Pfund wohlfeiler ist, als vor einem Jahre, und daß der Markt vollständig überfüllt sein wird, wenn die neue Schur eintrifft. Die Wollfabrikanten, deren Schutz um 24 Procent erhöht wurde, haben seither immer flott und munter australische und argentinische Wolle gekauft, aber verzweifelt wenig einheimische. Vielleicht haben die drei politischen Schäfer aus Ohio, welche die Wollklausel der Tarifbill höchst eigenhändig verfaßten, diese Wirkung vorausgesehen und beabsichtigt, aber jedenfalls haben sie seinerzeit den Schafzüchtern ganz andere Geschichten erzählt.

Das ist ja eben die grausame Ironie des Schicksals, daß es immer ganz anders kommt, als die großen Staatsmänner vorausgesagt haben. Wenn ein paar aufgeblasene Politiker, die sich für kleine Herrgötter halten, durch ihren Machtspruch den Welthandel in neue Bahnen lenken und uralte volkswirthschaftliche Erfahrungen über den Haufen werfen zu können glauben, so machen sie sich höchstens lächerlich. Man stelle sich einmal zwei professionelle Politiker vom Schlage eines Reed und McKinley in der Rolle von Riesen vor, welche die Erde aus ihren Angeln heben und ihre Drehungsrichtung verändern! Die professionellen Politiker können den Handel allenfalls stören und die Geschäftswelt belästigen, aber sie können niemals verhindern, daß ein außerordentlich leistungs- und verzehrsfähiges Volk von 60 Millionen Seelen mit anderen Cultur- und Industrievölkern lebhafte Handelsbeziehungen unterhält, oder daß die Preise auf dem Weltmarkte durch Angebot und Nachfrage bestimmt werden. Schmeißfliegen fallen durch ihre Zudringlichkeit und ihr Summen lästig — schädlich sind sie nicht.

In eigenthümlicher Verlegenheit befinden sich die Zuckerpflanzer von Louisiana. Angefeuert durch die Prämie von 2 Cents auf das Pfund, haben sie in diesem Jahre mehr Zucker gemacht, als je zuvor. Jetzt wissen sie aber nicht, was sie mit den Rückständen anfangen sollen. Ihre Melasse, die früher sehr gesucht war, ist durch billigere Ersatzmittel vom Markte verdrängt worden. Alle ihre Versuche, den Stoff zu verkaufen oder zu verwerthen, sind fehlgeschlagen, und nun erwägen sie allen Ernstes den Vorschlag, die Melasse als — Brennmaterial zu verwenden. Es heißt, daß sie in Verbindung mit dem ausgequetschten und getrockneten Zuckerrohr einen vorzüglichen Brennstoff abgiebt. Die Pflanzer sträuben sich aber dagegen, die Molasse zu verbrennen, die früher zu $1.50 die Gallone willige Abnehmer fand, und es verlautet bereits, daß sie den Congreß ersuchen wollen, sie durch einen Zoll gegen die ausländischen Paupermelasse zu schützen, oder sonstwie Abhilfe zu schaffen. Wozu ist überhaupt der Congreß da, wenn er nicht beständig auf Mittel sinnt, die Beschützten aus allen Verlegenheiten zu befreien?

Von dem Undank unserer Schwesterrepubliken könnten wir nicht nur ein Lied, sondern eine ganze Oper singen. Die Ver. Staaten sind den Revolutions- und Erdbeben-Republiken in Mittel- und Südamerika doch gewiß in der herzlichsten Weise entgegengekommen. Sie haben dieselben zu Verbrüderungsfesten eingeladen, sie haben ihnen Handelsgegenseitigkeit vorgeschlagen, sie haben ihnen Schutz zugesagt, falls sie von außen her angegriffen werden sollten, und sie haben sogar schon angedeutet, daß sie nicht nur Dampfer- sondern auch Eisenbahnverbindungen mit den südlichen Schwestern wünschen. Bei alledem hat der Markgraf von Salisbury gestern im britischen Parlamente angekündigt, daß England ersucht worden ist, den Bürgerzwist in Chile schiedsgerichtlich zu schlichten, sowie die Vermittelung zwischen der argentinischen Republik und ihren Gläubigern zu übernehmen. Also das treulose Albion, der herzlose Krämer John Bull wird der warmherzigen Columbia und dem biederen Onkel Sam vorgezogen! Die glänzenden Erfolge des größten lebenden Diplomaten werden mit einem Schlage wieder zunichte gemacht, und die lateinischen Republikaner stehen den angelsächsischen wieder gerade so fremd gegenüber, wie vor dem Washingtoner Friedenscongreß. Hoffentlich werden sich unsere Staatsmänner den Vorfall nicht gar zu sehr zu Herzen nehmen und sich mit dem philosophischen Gedanken trösten, daß das menschliche Leben eine Kette von Enttäuschungen ist.

Quay und Dudley haben gleichzeitig ihre Stellungen im republikanischen Nationalausschusse niedergelegt. Angesichts des anhaltend kühlen Sommers sind sie zu der Ueberzeugung gelangt, daß sie sich nicht mehr „im Feuer" befinden, und daß es sich folglich mit ihrer Würde vertrage, von der Parteileitung zurückzutreten. Zwar ist Quay niemals „vindicirt" worden, und Dudley hat sich nie von dem Verdacht gereinigt, die ehrlichen Stimmenverkäufer seines Heimathsstaates Indiana in "blocks of five" zur Wahlurne geschickt zu haben, aber dessenungeachtet hat der Nationalausschuß ihnen nur thränenden Auges den erbetenen Abschied bewilligt und ihre Verdienste um die Partei gebührend gelobt. Die Tugend der Dankbarkeit ist in der größten aller Republiken noch nicht ausgestorben.

Lokalbericht.

Niedergeschossen.

Nachtwächter Goggin verwundet Ignatz Kauba.

Gestern Abend wurde der 20jährige Ignatz Kauba, als er mit einigen Freunden auf der Treppe seines elterlichen Hauses, No. 57 Coulter Str., saß, von Michael Goggin, dem Nachtwächter der Straßenbau-Unternehmer Farrell & Locke, angeschuldigt, eine Anzahl Pflasterblöcke über die Straße geworfen zu haben. Kauba bestritt, dies gethan zu haben, und seine Mutter, die durch die lärmende Unterredung vor die Thür gelockt worden war, ergriff seine Partei und versuchte, den Wächter von der Treppe hinwegzudrängen. Goggin stieß die Frau zu Boden, und, als der junge Kauba ihn daraufhin einen Feigling nannte, schlug er ihn mit seinem Knüppel über die Schulter. Dies war das Signal zu einer wüsten Rauferei, in deren Verlauf Goggin zum Revolver griff und auf seinen Gegner Feuer gab. Die Kugel drang diesem unterhalb des linken Armes in die Brust und blieb im Rücken sitzen.

Die beiden Aerzte Grant und Christy legten dem Verwundeten einen Nothverband an und verfügten seine Ueberführung nach dem County-Hospital. Goggin meldete den Vorfall selbst auf der Polizeistation in der Hinman Str., erklärte indeß, daß er von Kuba angegriffen worden und der Schuß auf diesen ein Act der Nothwehr gewesen sei.

Zum Stehen gebracht.

Polizist Miller von der Chicago Ave. Station bemerkte gestern Vormittag an der Superior Str. einen alten Bekannten Namens Patrick Murphy. Miller hatte Murphy vor einiger Zeit wegen Straßenraubes verhaftet, aber gerade, als er ihn in einer Zelle einquartieren wollte, sprang derselbe um eine Ecke und entkam. Auch gestern setzte Murphy seine Beine in rapide Bewegung, sobald er des Blaurockes ansichtig wurde. Dieser riß jedoch sein Schießeisen aus der Tasche, feuerte einen Schuß in die Luft ab und veranlaßte den Flüchtling dadurch, stehen zu bleiben und sich festnehmen zu lassen. Diesmal legte Miller ganz besondere Sorgfalt für den Gefangenen an den Tag, als er ihn in einer Zelle einlogirte.

Untreuer Agent.

Der Agent Frank Spencer, von No. 974 W. Madison Str., stand gestern, der Unterschlagung angeklagt, vor Richter Prindiville und wurde von diesem bis zu der am 8. August stattfindenden Untersuchung der Angelegenheit, unter $1000 Bürgschaft gestellt. Kläger ist Herr Austin L. Patterson, für welchen Spencer als Agent und Collector thätig war. Patterson erzählt, daß der Angeklagte ihm bereits einmal die Summe von etwa $180 veruntreut, indeß später ersetzt und für die Zukunft strengste Ehrlichkeit gelobt habe. Dies Versprechen ist indeß nicht gehalten worden, denn bei einer kürzlich vorgenommenen Abrechnung mit Spencer habe sich wieder eine Unterschlagung von mindestens $500 herausgestellt.

Kindesleiche gefunden.

Ein Knabe Namens John McTaras, der No. 373 S. Paulina Str. wohnt, fand gestern Nachmittag unter dem Seitenwege vor dem Hause No. 319 S. Paulina Str. die vollständig nackte Leiche eines etwa einen Monat alten, weißen Kindes männlichen Geschlechtes. Dieselbe war bereits stark in Verwesung übergegangen und muß mindestens eine Woche dort gelegen haben.

Um den Hals des Kindes war ein Stück Kleiderzeug geschlungen, was zu der Vermuthung Anlaß giebt, daß ein Mord vorliegt. Die Polizei hat sofort die Untersuchung der Angelegenheit begonnen, bis jetzt aber nichts ermittelt.

McClaughry bleibt.

In den letzten Tagen hatte sich das Gerücht verbreitet, daß Polizeichef McClaughry beabsichtige, zu resigniren, um die Aufsicht über die neue Besserungs-Anstalt in Pontiac zu übernehmen. Um dem Gerede ein für alle Mal ein Ende zu machen, hat der Chef in Gegenwart einer Anzahl Berichterstatter erklärt, daß er seinen gegenwärtigen Posten nicht eher zu verlassen gedenkt, bis er seinen Abschied erhält.

56 Anzeigen-Annahmestellen stehen durch das Telephon mit der Haupt-Office der „Abendpost" in Verbindung.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Canadische Matrosen in Concurrenz mit der Seamans Union.

Verschiedenes.

Canadische Matrosen, welche auf dortigen Schiffen hier ankommen und im hiesigen Hafen für die Hälfte des Lohnes arbeiten, den die Seamans Union für ihre Mitglieder verlangt, geben der Letzteren gegenwärtig Veranlassung zu Besorgniß und Pläne für Schutzmaßregeln werden in interessirten Kreisen gemacht.

Hiesige Matrosen erklären, es sei gewissermaßen eine Ermunterung für die Schiffseigenthümer, sich solch' billige, ausländische Arbeitskraft zu miethen, wenn man nicht Mittel und Wege finde, um dieser Concurrenz ein Ende zu machen.

Die Beamten der hiesigen Seemanns Union haben sich an die Union in St. Chatharines, Canada, gewandt, und dieser die Situation klar gemacht, erhielten aber von dort den wenig fröhlichen Bescheid, daß auf den nach Chicago bestimmten Schiffen die Unionleute meistens entlassen und andere an deren Platz geheuert würden.

Es wird nun der Versuch gemacht, die hier ankommenden Nicht-Unionleute zum Anschluß an die Union zu bewegen und in vielen Fällen mit Erfolg.

Eine wichtige Eroberung machte die hiesige Seemanns-Union gestern Nachmittag. Während einer Sitzung des Vorstandes nämlich erschien Capt. D. Gonie, „Shipping-Master" der hiesigen Schiffseigenthümer, und suchte um Aufnahme in die Union nach. Natürlich wurde er mit offenen Armen empfangen. Durch den Beitritt dieses Beamten ist der Friede für den Rest der gegenwärtigen Saison gesichert, wenigstens in soweit, als Lohn und Arbeitszeit in Frage kommen.

Die Bauschlosser hielten gestern Abend eine gutbesuchte Versammlung ab. Der Strike ist noch immer im Gange und es wurde eine Resolution gefaßt, dahingehend, daß der Kampf auf alle Fälle bis zum bitteren Ende durchgeführt werden müsse, und das um so mehr, als die Aussichten auf endlichen Sieg keineswegs ungünstige seien. Mehrere hundert Dollars Unterstützungsgelder gingen ein. Es wurde beschlossen, am 8. August in Kuhns Park zum Besten der Strikekasse ein Pic-Nic abzuhalten.

Das Arbeiter-Comite für die Weltausstellung war gestern Abend in Sitzung. Es wurde ein Aufruf an alle Arbeiter-Organisationen in Amerika und Europa ausgearbeitet und beschlossen, mit der Verbreitung desselben in den nächsten Tagen zu beginnen. Es heißt darin, daß sich Niemand durch etwaige spekulative Aufforderungen verlocken lassen soll, nach Chicago zu kommen, in der Erwartung, hier Mangel an Arbeitskräften vorzufinden und mehr Geld verdienen zu können als anderswo.

Die Weltausstellungsarbeiten müßten in Zeit von 18 Monaten fertiggestellt werden und bei dem naturgemäß starken Zuzug von Arbeitern seien die Löhne so niedrig, daß sich auch für den, der so glücklich ist, dauernde Beschäftigung zu finden, kein Vortheil ergäbe, wenn er sich Geldkosten mache, um nach Chicago zu kommen. Hunderte und Tausende kommen jedoch jetzt schon hierher, die sich wochenlang hier aufhalten, ihre geringen Mittel aufzehren und keine Beschäftigung erhalten können. Im Schluß des Aufrufes wird noch gesagt, daß Chicagos wohlthätige Anstalten nicht im Stande seien, die vielen Unglücklichen zu beherbergen und zu unterstützen, die unter falschen Voraussetzungen herkamen und in Noth und Elend geriethen.

E. M. Fitzsimmons, ein Abtheilungschef in dem Riesengeschäfte von Franklin McVeagh, stand gestern unter der Anklage vor Richter Glennon, Cigarren, welche von Nicht-Unionleuten angefertigt worden waren, mit gefälschten Schutzmarken der „CigarMakers International Union" versehen und so in den Handel gebracht zu haben. Der Gerichtshof wird sein Urtheil am 3. August aussprechen. Eine weitere Anzahl gleichartiger Prozesse steht in Aussicht.

Turnerisches.

Appellation der Chicago Turngemeinde an die Bundes-Tagsatzung.

Die Chicago Turngemeinde hielt gestern Abend eine stark besuchte Versammlung ab, in welcher die Wahlteich-Angelegenheit wieder den Gegenstand der Tagesordnung bildete. Zuvörderst wurde ein Schreiben des Turners Jacob Heintz, Mitglied des Central-Turnvereins in New York, verlesen. Turner Heintz spricht sein Erstaunen über die Handlungsweise des Chicagoer Bezirksvororts aus, sowie seine Ueberzeugung, daß eine nochmalige Sachverhandlnng vor der Bundes-Tagsatzung ohne Zweifel ein für die Turngemeinde günstiges Resultat ergeben würde. Das Schreiben wurde mit Beifall und Dank entgegengenommen.

Darauf brachte Turner Max Stern den Antrag ein, gegen die Entscheidung des Bezirksvororts in Sachen Wahlteich gegen Turngemeinde an die Bundestagsatzung zu appelliren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und der corresp. Schriftwart beauftragt, ein diesbezügliches Schreiben an den Bundesvorort, dessen Sitz sich in St. Louis befindet, zu richten. Die Chicago Turngemeinde stützt sich hauptsächlich auf den Paragraphen 4 der allgemeinen Bestimmungen der Constitution, in welchem es heißt, daß kein Mitglied seinen Verein bei seinem Bezirksvorort verklagen darf. Außerdem wird die Zulässigkeit des Turners Wahlteich als Vertreter des Bundesvororts und gleichzeitig als Zeuge in eigener Sache bestritten. Die nächste Bundestagsatzung findet in Washington in 1892 statt.

* Die State Str.-Brücke ist probeweise mit einer Schutzvorrichtung versehen worden, welche es verhindern soll, daß Fuhrwerke, während die Brücke aufgedreht ist, in den Fluß fahren können. Hoffentlich bewährt sich der Versuch.

Schrecklicher Tod.

Ein 20jähriger Jüngling unter den Rädern eines Eisenbahnzuges.

Ein Verbrechen scheint vorzuliegen.

Gestern Nachmittag, gerade nachdem ein südlich gehender Frachtzug die Station der Jll. Cent. Bahn in Hyde Park passirt hatte, bot sich den Leuten auf dem Perron ein fürchterlicher Anblick. Zwischen den Geleisen, etwa 100 Yards nördlich von der Station, lag ein Mensch, dessen Bewegungen augenscheinlich die eines Sterbenden waren. Alles eilte der Stelle zu und man fand einen jungen Mann, dessen beide Arme gänzlich zermalmt waren; außerdem war auch sein Schädel eingedrückt. Der Unglückliche wurde nach dem Stationshause geschafft und man sandte sofort nach einem Arzte, doch ehe derselbe anlangte, war jener bereits gestorben.

Der Todte wurde nach Watkins Leichenhalle geschafft und etwa eine Stunde später, als der 30 Jahre alte Schankkellner Henry Smith identifizirt, dessen Eltern No. 112 De Koven Str. wohnen. Auf welche Weise der junge Mann unter die Räder gerieth, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden, doch sind Umstände vorhanden, die darauf schließen lassen, daß er beraubt und vom Zuge geworfen wurde. Als nämlich der Zug, etwa 100 Yards südlich von der Station, zum Stehen gebracht wurde, sprang ein schäbig gekleideter Mann ab und entfernte sich in schnellster Gangart. Etwa 100 Schritte von den Geleisen, blieb er plötzlich stehen, sah sich nach der Stelle um, wo die Leute um den Verunglückten versammelt waren, und ging dann in östlicher Richtung weiter. Niemand dachte in der allgemeinen Aufregung daran, ihn zu verfolgen und, als man sich nach Verlauf einiger Minuten wieder nach ihm umsah, war er verschwunden. Als die Kleidung der Leiche des jungen Smith untersucht wurde, fand es sich, daß die rechte Hosentasche fehlte; dieselbe war anscheinend mit einem Messer herausgeschnitten worden. Da ein Bekannter des Verstorbenen erklärte, daß derselbe stets wohl mit Geld versehen war, so bildete sich sofort die Theorie, daß Smith von jenem Fremden beraubt und entweder während eines wahrscheinlich stattgefundenen Kampfes vom Zuge gefallen, oder durch seinen Angreifer absichtlich hinabgestoßen worden war.

Ein Mann, an dem der Zug vorüberfuhr, behauptet, zwei Männer auf demselben gesehen zu haben. Er glaubt, daß einer von ihnen Smith gewesen ist. Letzterer war, nachdem man ihn aufgefunden, nicht mehr im Stande, irgendwelche Aufklärung zu geben, da er nur noch einige Minuten lebte. Wahrscheinlich hat er beabsichtigt, eine Vergnügungspartie nach den südlichen Vorstädten zu machen, wobei er in unerwarteter Weise seinen Tod fand.

Von jenem Fremden hat man bis jetzt keine Spur gefunden und, da schwerlich Jemand im Stande sein würde, ihn bestimmt zu identifiziren, so ist wenig Aussicht vorhanden, daß das Verbrechen, falls ein solches vorliegt, jemals aufgedeckt wird.

Weltausstellungs-Notizen.

Gestern Nachmittag hielt eine Anzahl der Weltausstellungs-Directoren eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, die nöthigen Schreiber für das Ausland-Departement zu ernennen. Ferner wurde beschlossen, die Bestimmungen bezüglich der Zulassung von Fremden auf dem Ausstellungsplatz dahin abzuändern, daß die Eintrittskarten, welche der Bau-Chef ausstellt, jedesmal nur für einen Tag giltig sind.

Nachstehend benannte Bahngesellschaften haben beschlossen, von dem Erlaubniß, Geleise nach dem Jackson Park zu legen, Gebrauch zu machen: Fort Wayne, Lake Shore & Michigan Southern, Chicago, & Western Indiana, die sechs Pachtlinien der letzteren und die Rock Island Bahn.

Der Ausschuß der Diöcese, welcher die Vorbereitung zu einer katholischen Ausstellung trifft, war gestern in Sitzung. Etwas Definitives wurde nicht beschlossen, dagegen ein Unterausschuß für die Erziehungsausstellung ernannt.

Sehr glücklich abgelaufen.

Gestern Mittag stürzte ein dem Namen nach unbekannter Mann aus dem dritten Stockwerk des Neubaues an der Milwaukee Ave., nahe der West Chicago Ave., auf die Straße hinab. Der Ambulanzwagen wurde so schnell als möglich zur Stelle gerufen. Der Verunglückte hatte sich indeß bereits vor dessen Eintreffen aufzurichten vermocht und den Platz zu Fuße verlassen.

Es ist geradezu wunderbar, wie der Mann den furchtbaren Sturz, ohne sich anscheinend auch nur im geringsten zu verletzen, überstehen konnte. Die Fragen der Neugierigen nach seinem Namen ließ er unbeantwortet und den Rath, sich in das County-Hospital zu begeben, lehnte er dankend, aber sehr entschieden ab.

Bestrafter Wüstling.

Graf Nicolaus Szanianski, Attache der kaiserlich-russischen Gesandtschaft in Mexico, mußte gestern in Richter Kerstens Gericht $25 Strafe zahlen, weil er sich vorgestern Abend im Lincoln Park einem 14 Jahre alten Mädchen gegenüber Schamlosigkeiten gestattet hatte.

Herr Graf geruhten, als er die Strafe blechte, zu bemerken: „In meinem Lande schützt man die Fremden, in diesem sperrt man sie in's Loch (?)".

Spielten mit Zündhölzern.

Spielende Kinder setzten gestern in Lake Bluff einen Haufen Blätter und Papier in Brand und, ehe sie sich's versahen, theilten sich die Flammen der Villa des Pastors E. W. Drew mit und konnten nur nach hartem Kampfe von der freiwilligen Feuerwehr gelöscht werden. Der angerichtete Schaden beträgt $1500.

Feste und Vergnügungen.

Central-Turnverein.

Der „Central-Turnverein" unternimmt am Sonntag, den 2. August, eine Vereins- und Schüler-Excursion nach Desplaines, um daselbst in dem herrlichen „Eckerts River Grove" ein Pic-Nic abzuhalten. Wie für alle früheren Feste hat der „Central-Turnverein" auch dieses Mal ein reichhaltiges Programm entworfen, welches den Ausflüglern einen genußreichen Tag in Aussicht stellt.

Harmonia.

Der Gesang- und Unterstützungs-Verein „Harmonia" hält am Sonntag, den 2. August, in Fritzs Grove sein Pic-Nic und Sommernachtsfest ab. Das rührige Arrangements-Comite bietet alles, was in seinen Kräften steht, auf, um die Festlichkeit zu einer wirklich schönen und erfolgreichen zu machen.

Schwarzkünstler Pic-Nic.

Die „Typographia No. 9" veranstaltet am Sonntag, den 2. August, in De Berge's Grove, Ecke Halsted und Evanston Ave., ein großes Pic-Nic. Die Schwarzkünstler erfreuen sich als Arrangeure froher Feste des denkbar besten Rufes, und werden auch dieses Mal ihrem guten Namen voll und ganz Ehre machen. Die Vorbereitungen lassen einen glänzenden Verlauf des Pic-Nics erwarten.

Plattdeutsche Gilde.

Unter den Auspicien der „Plattdeutschen Gilde Chicago No. 1" wird am Sonntag, den 2. August, in Kuhns Park ein großes Volksfest stattfinden, bei welchem „Vergnögungen aller Art för Old un Jung dar sien ward". Die Feste der Plattdeutschen erfreuen sich bekanntlich wegen des grundgemüthlichen Tones, der auf ihnen herrscht, der größten Beliebtheit beim Publikum.

Veteranen deutschen Armee.

Die „Veteranen der deutschen Armee" halten am Sonntag, den 2. August, im Louisenhain, Altenheim, ihr zweites Sommerfest und Militär-Concert ab. Für die Unterhaltung der Gäste ist durch Arrangements von Preiskegeln und Volksbelustigungen, sowie durch Veranstaltung eines großartigen Feuerwerkes in bester Weise gesorgt werden. Alle alten Soldaten sind zur Theilnahme an dem Feste herzlichst eingeladen.

Luxemburger Bruderbund.

Der „Luxemburger Bruderbund" hält am Sonntag, den 2. August, in Oswalds Garten, Ecke Halsted und 52. Str., sein viertes jährliches Pic-Nic ab. Für gute Musik, Tanz und Spiele ist in so umfassender Weise Sorge getragen, daß jeder Festtheilnehmer reiche und zusagende Unterhaltung finden wird.

Die Harugari.

Der „Deutsche Orden der Harugari" veranstaltet am Sonntag, den 2. August, in Ogdens Grove ein großes Picnic und Sommernachtsfest. Alle Vorbereitungen sind mit größter Umsicht und peinlicher Sorgfalt getroffen worden, sodaß an dem glänzenden und erfolgreichen Verlauf der Festlichkeit kein Zweifel herrschen kann.

Bauern Gmoa.

Die „Chicago Bauern Gmoa" hält am Sonntag, den 2. August, in Reich's Garten, Ecke Fullerton und Elston Ave., ein gemüthliches Familien-Picnic ab. Die Vorbereitungen sind mit großem Geschick getroffen und lassen mit voller Sicherheit auf einen wirklich genußreichen Tag schließen.

Weinprobe für's Canstatter Volksfest.

Unter der gewissenhaften Leitung des Präsidenten vom hiesigen Schwabenverein, des Herrn Carl Härting, fand gestern in den unteren Räumen des Zollamtgebäudes eine Untersuchung absonderlicher Art statt. Es handelte sich darum, festzustellen, ob der Inhalt der vier Viertelstückfässer 1886er Eilfinger, welche der Schwabenverein hat importiren lassen, würdig ist, bei dem demnächst stattfindenden großen Schwabenfeste zum Ausschank zu gelangen.

Eine auserlesene Gesellschaft war es, welche hier zu Gericht sitzen sollte, und mit Ernst und Würde wurde die Untersuchung begonnen. Aber nicht lange dauerte es, bis der fröhliche Geist, welcher in dem edlen Produkt der Eilfinger Bergabhänge schlummert, entfesselt wurde. Glas um Glas des goldigen Trankes fand seinen Weg in's „Refektorium" und das Urtheil, welches sich bildete, war einstimmig: „Ein vortrefflicher Trank." „Wein, Weib und Gesang" gehören nach Luther bekanntlich zusammen. Das erste hatte man und, da man das zweite bei dieser Gelegenheit entbehren mußte, hielt man sich an dem Vorhandenen schadlos. Aber gesungen mußte natürlich auch werden, was sich übrigens leicht bewerkstelligen ließ, da ein Weinliebhaber in der Regel auch ein Sänger ist und die Gesellschaft, von der hier die Rede ist, keine Ausnahme machte. In urkräftigem Männergesang wurden Deutschland und seine Reben verherrlicht.

Wenn das diesjährige, am 9. und 10. August stattfindende Canstatter Volksfest dieser gestrigen Einleitung gemäß verläuft, wozu übrigens alle Aussicht vorhanden ist, so können die Schwaben, wie dies ja auch immer der Fall war, mit ihrem Erfolg zufrieden sein.

Spätere Feste.

Außer den vorstehenden sind noch folgende Feste angekündigt, für welche bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden:

Dienstag, 4. Aug.: Pic-Nic des Jünglings-Vereins der ev.-luth. St. Jacobi-Gemeinde im Burlington-Park.

Mittwoch, 5. Aug.: Pic-Nic der Butchers Benevolent Association im Nordseite Schützenpark.

Sonntag, 9. Aug.: Schülerfest und Pic-Nic des Turnvereins „Einigkeit."

15. bis 18. Aug.: Deutsches Bundes-Kriegerfest in Fort Wayne, Ind.

Sonntag, 30. Aug.: Pic-Nic der „Abendpost"-Träger in Kuhns Park.

Kampf mit einem Wahnsinnigen.

John Borg will seine Frau erstechen.

John Borg von 212 Townsend Str., ein Unglücklicher, welcher erst vor drei Wochen aus der Irrenanstalt in Jefferson entlassen worden war, mußte gestern Abend in Schutzhaft genommen werden, weil bei ihm die Tobsucht und zwar in allerschlimmster und gefährlichster Form zum Ausbruch gekommen war. Borg kehrte gestern froh und munter von seiner Arbeit nach Hause zurück und setzte sich mit seiner Familie zum Nachtessen nieder. Plötzlich sprang er auf, ergriff ein großes Tischmesser und stürzte sich mit demselben auf seine Gattin.

Glücklicher Weise gelang es dieser, den Stößen auszuweichen und unverletzt auf die Straße zu entkommen, woselbst sie den Polizisten O'Connor antraf und ihn um seine Hilfe bat. Der Beamte begleitete die Bedauernswerthe in ihre Wohnung und fand hier den Tobenden damit beschäftigt, das Mobiliar kurz und klein zu schlagen. Sobald Borg des Polizisten ansichtig wurde, drang er mit gezücktem Messer auf ihn ein und würde ihn zweifellos erstochen oder mindestens schwer verwundet haben, wenn es O'Connor nicht gelungen wäre, seinen rasenden Gegner mit einem wohlgezielten Knüppelhiebe niederzuschlagen.

Briefkasten.

B. Herr Anton Boenert, Office 92 La Salle Str., nimmt Packete zur Beförderung nach Deutschland entgegen.

J. P. Herr Hermann Plautz von No. 731 N. Hoyne Ave. ist ein eifriger Münzensammler. Sie können sich aber auch an die Firma Koppel und Hunsberger, 52 Süd Clark Str., wenden.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: George E. gegen Jennie E. Loucks, wegen böswilligen Verlassens; Mary gegen William Meehan, wegen grausamer Behandlung; Charlotte gegen John T. Ronan, wegen böswilligen Verlassens; Cornelia Coleman gegen Lloyd N. Hawley, wegen Trunksucht und böswilligen Verlassens; Adam gegen Catherina Weier, wegen böswilligen Verlassens.

Folgende Ehescheidung wurde bewilligt: Elizabeth A. von Charles F. Ely, wegen böswilligen Verlassens.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

A. Mackonski, Agnes Brozek.
John G. Meyer, Lena Koenig.
Franz Müller, Katie McNeils.
George Notter, jr., Susie Brown.
Joseph Aigner, Christina Klein.
Petrie J. Steiner, Johanna A. Mahler.
Richard Sagert, Mary Aubermann.
W. Strudrava, Sophia Koenecky.
Ernest F. Gartner, Minnie Stange.
Ernest D. Smith, Lottie Ault.
Peter Eich, Mary Ellen Davis.
Wm. D. Reynolds, Carrie Rump.
Henry Benneke, Edith Stamberger.
Thomas Chegard, Katie Adler.
Gustav Eggles, Ida B. Walk.
George Blonn, Anna Zimmermann.
William Holn, Julia Sullivan.
John Heege, Mary Meyer.
Charles C. Schwenk, Bertha M. Joachim.
Peter Rode, Johanna Jacobsen.
John S. Stampert, Elsie P. Grant.
Hermann Grunke, Augusta Beckman.
Charles E. Hurd, Anna Parmenter.
Fred. Rodenbstitel, Amy Harris.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Chas. Raeßler, 1445 33. Str., 1 J.
Therese Zingli, 113 S. Peoria Str., 2 M.
Catharine Zimmer, 1001 51. Court, 8 M.
Theodore Holdorff, 1182 N. Halsted Str., 54 J.
Mich. Hendel, 1051 Belmont Ave., 6 M.
Chas. Hitz, 5252 State Str., 2 M.
Ernst Lindig, 808 W. 21. Str., 2 J.
Carl Ubechel, 901 S. Ashland Ave., 73 J.
Gustav Loeck, 637 S. Union Str., 6 T.
Elisabeth Kaehler, 192 North Ave., 60 J.
Andreas Rapp, 118 Orchard Str.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. H. Snug, zweistöck. Frame-Flats, 6933 Laflin Str., $1500; Paul Gohr, zweistöck. Frame-Flats, 743 Graceland Str., $1200; Mrs. Halzkoff, einstöck. Frame-Anbau, 960 Clybourn Ave., $1000; Ludwig Brown, dreistöck. Flats und Keller, 1437 Wrightwood Ave., $6500; Carl Buerch, dreistöck. Flats, 445 Potomac Ave., $3900; E. C. Miles, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Geraldine Str. und Irving Park Boulevard, $1800; A. Taylor, zweistöck. Flats und Keller, 1871 Taylor Str., $4500; Mathias J. Tillmann, sechsstöck. Waarenhaus, 81 Illinois Str., $12,500; Mrs. Minnie Ernst, zweist. Frame-Flats, Ewing Ave. und 104. Str., $2500; A. N. Brown, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 87. Str. und Langley Ave., $2000; Mrs. Helen Jackson, einstöck. Cottage, 79. Str. und Railroad Ave., $1000; M. W. Olson, zweistöck. Flats, 293 Austin Ave., $1500; O. A. Martin, zweistöck. Flats, 51 Havlin Ave., $5000; Mrs. Mary Judson, drei zweistöck. Wohnhäuser, 3366 South Park Ave., James Rozen, 1 zweistöck. Cottage, 1341 W. 18. Str., $1000; Hiram H. Scoville, vierstöck. Anbau, 250—254 Clinton Str., $50,000; M. Gorman, zweistöck. Flat, 465 West 14. Str., $5000.

Marktbericht.

Chicago, 29. Juli.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 11½—20c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Grüne Bohnen 1 Bu. Kiste 50c, Wachsbohnen 1 Bu. Kiste 50c.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.75 per Brl.
Zwiebeln $3.25 per Barrell.
Kohl $1.40—$1.50 per Kiste.
Erbsen 1½ Bu. Sack $1.50.

Butter.

Beste Rahmbutter 16—17c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—15c.
Butterine 13—16½c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Cheddar 7½—8c per Pfund.
Neuer Schweizer-Käse 9—13c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $4.00—$8.00 per Brl.; neue Sorten $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$5.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Hühner 11c per Pfund.
Küken 12½c per Pfund.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 13½c.

Hafer.

No. 2, 33½—37½c; No. 3, 32—36½c.

Heu.

No. 1, Timothee $11—$11.50
No. 2, $9—$10.

Unreines Blut

umfaßt thatsächlich fast alle „die Uebel, welche Erbtheil des Fleisches sind", denn Blutstauung in den Adern in Folge von Unreinigkeit oder Entartung ist in allen Krankheiten vorhanden, und es giebt unmöglich eine Krankheit, bei welcher das Blut rein und die Cirkulation unbehindert ist. Die weisen alten Mönche, die Aerzte des Mittelalters, erkannten die Wahrheit des biblischen Wortes: „Das Blut ist das Leben des Fleisches", und ihre genaue Bekanntschaft mit den Kräften der medicinischen Kräuter und Wurzeln der Alpen verschaffte ihnen bei der Behandlung von Krankheiten einen Erfolg, der in unserer Neuzeit mit ihren neumodischen Theorien und hochtrabenden lateinischen Bezeichnungen fast unglaublich erscheint. Die St. Bernard Kräuterpillen haben ohne Zweifel mehr Heilungen zu Stande gebracht und sich einer längeren Beliebtheit erfreut, als irgend ein einziges anderes Präparat, und das kommt daher, daß ihre Kuren einfach durch Reguliren der Leberthätigkeit, Entfernen der Hindernisse und Reinigen des Blutes bewerkstelligt werden. Seit ihr Originalrecept in diesem Lande eingeführt ist, mehrt sich die Zahl ihrer Freunde um Tausende und Tausende. Alle Apotheken verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 2

Zwiespalt unter den Socialdemokraten.

Die Rede, welche der socialdemokratische Abgeordnete von Vollmar in München gehalten hat, und in welcher er namentlich betonte, daß die deutschen Socialisten sich als Deutsche erweisen würden, im Falle Deutschland in einen Angriffskrieg verwickelt werden sollte, hat in der deutschen Socialdemokratie Veranlassung zu außerordentlich heftigen Auseinandersetzungen gegeben. In Berlin wurde am 4. Juli eine von Tausenden besuchte socialistische Versammlung abgehalten. Aus den Reden ist folgendes besonders hervorzuheben. Buchdrucker Werner bemerkte ironisch: „Die socialdemokratische Partei sei eine Opportunitätspartei geworden. Dies habe sie auch bewiesen als sie nicht für jetzt, sondern erst von 1898 ab den achtstündigen Arbeitstag im Reichstag empfohlen habe. Wenn man derart Opportunitätspolitik treiben wolle, unterscheide man sich nicht mehr von den reaktionären Parteien. Redner klagt darüber, daß er wegen seiner Kritik gegen Vollmar im „Vorwärts" in ärgster Weise angegriffen worden sei. Kaufmann Goldberg unterstützt den Vorredner. Je größer die Unzufriedenheit, desto schneller gelange die Socialdemokratie zum Ziel. Tapezierer Pistor meint, die socialdemokratische Partei ist thatsächlich im Rückgange, der beste Beweis hierfür ist die Rede Vollmar's (Beifall und heftiger Widerspruch). Der revolutionäre Geist ist vollständig verschwunden. So lange das Socialistengesetz bestand, hatte die Partei Bedeutung, heute ist sie eine lächerliche Partei geworden."

Die bedeutungsvollste Rede hielt August Bebel. Er sagte:

„Die Rede des Genossen Vollmar ist von allen Parteigenossen verurtheilt worden. (Rufe: Frohme!) Frohme hat sich nur bezüglich eines Theiles der Rede geäußert. Die Fraction billigt weder die Bemerkung Vollmars bezüglich der äußeren noch die bezüglich der inneren Politik. Ich habe dies auch dem Genossen Vollmar bereits schriftlich mitgetheilt und hinzugefügt, daß der nächste Parteitag ihn ob seines Verhaltens zur Rechenschaft ziehen wird. Der Parteitag ist die richtige Instanz hierzu, nicht aber jede beliebige Gewerkschaftsversammlung. Das Verhalten der Fraction hat sich nur insofern geändert, als wir jetzt selbstverständlich anders vorgehen als zu einer Zeit, wo wir nur aus zwei bis drei Personen bestanden. Heute, wo wir eine große Fraction bilden, wo wir wissen, daß Millionen von Arbeitern hinter uns stehen, und daß die herrschenden Parteien genöthigt sind, mit uns zu rechnen, ist auch unsere Verantwortlichkeit eine bedeutend größere. Heute müssen wir vorsichtiger zu Werke gehen als zu einer Zeit, wo es nur galt, einmal im Reichstage unsere Stimme zu erheben. Eine politische Partei muß genau so den Kampf führen wie eine Armee, nur mit dem Unterschied, daß eine politische Partei stets in der Lage ist, sich andere Führer zu wählen.

Der im October v. J. zu Halle stattgefundene Parteitag hat jedoch mit allen gegen die Stimme des Herrn Werner (Rufe: Genosse Werner!) das ist meine Sache, ich will aber meinethalben auch sagen: gegen die Stimme des Genossen Werner erklärt, daß er mit dem Verhalten der Fraktion einverstanden ist. Die Partei ist immer radikaler geworden. Das zeigt ihre Litteratur und der Beschluß, demnächst ein radikales Parteiprogramm aufzustellen. Allerdings seien bei den Debatten über das Socialistengesetz früher die Reichstagssitzungen interessanter gewesen. Wenn dies jetzt weniger der Fall sei, so liege das einfach am Stoff. Nach dem Genossen Werner wäre es das Beste, auf den Gendarmenmarkt zu gehen und die Revolution zu proklamiren. „Ich bin jedoch der Meinung, daß die Partei sich nicht die Köpfe einrennen darf, sondern genöthigt ist, dem übermächtigen Gegner Zoll um Zoll, Schritt um Schritt abzuringen. Wer diese Kampfesweise verwirft, der möge zu Hause bleiben und sich auf die Revolution vorbereiten. Selbstverständlich muß in dieser Beziehung einmal Klarheit geschaffen werden. Ich werde dafür sorgen, daß der nächste Parteitag sich mit der Frage befaßt. Wir müssen bewirken, daß diejenigen, die an der von dem Parteitage beschlossenen Tactik unablässig nörgeln und somit den Gegnern Waffen in die Hände spielen und den Anschein erwecken, als sei innerhalb der Partei eine Spaltung vorhanden, veranlaßt werden eine eigene Partei zu gründen.

Man darf gespannt darauf sein, was Abg. v. Vollmar, der offenbar zu den bedeutendsten Führern der Partei gehört, zu diesem öffentlichen Tadel Bebels sagen wird.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Columbia Th. — Mr. Wilkinson's Widows
Academy of Music — The Way of the World
Havlins — The Sheik.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Variety.
Park Theater — Variety.

Corruption in Canada.

Seit Sir John Macdonalds Tode haben die Liberalen jenseits der Grenze im Tory-Lager ein wahres Corruptionsnest entdeckt, und weil sie kein Bedenken trugen, in diesem Neste schonungslos Alles unterst zu oberst zu kehren, so ist es sehr wahrscheinlich, daß das jetzige Compromiß-Ministerium unter Leitung des General-Lobbyagenten der Canadian Pacific-Railway noch vor Beendigung der gegenwärtigen Parlaments-Session gesprengt werde.

Die von einem Specialausschuß des House of Commons geführte Untersuchung der Anklagen, welche gegen das Cabinet erhoben worden sind, hat bereits Erstaunliches zu Tage gefördert. So war es an der Tagesordnung, daß Minister sich von den glücklichen Inhabern fetter Regierungs-Jobcontracte Gelder borgten, um damit ihre Wahlausgaben zu bestreiten. Sir Hector Langevin steckt in dieser Beziehung am tiefsten in der Tinte, denn es wurde ihm nachgewiesen, daß er sich, abgesehen von andern „Geschenken für politische Zwecke", von einigen „Contractoren" im Departement der öffentlichen Arbeiten mit $22,000 bestechen ließ.

Doch Sir Hector ist anderen Excellenzen im Cabinet auf der Corruptions-Rennbahn höchstens um ein paar lumpige Nasenlängen voraus. Sein College John Haggart z. B., Generalpostmeister Canada's, scheint ihm am nächsten kommen zu wollen, den er steht in dem Rufe, die Kosten für den Unterhalt seiner Maitresse auf die Steuerzahler zu schlagen, indem besagte Dame in den Rechnungsbüchern des Generalpostamtes als "typewriter" ein Conto hat. Fingirte Namen in den Salärlisten der Regierung sollen überhaupt als Mittel kleiner und großer Gunstbezeugungen unter dem jetzigen Regime in Canada sehr beliebt sein.

Inzwischen hat bereits ein höherer Ministerialbeamter seine Entlassung nehmen müssen, mehrere Clerks erhielten den Laufpaß, der Chef der Regierungs-Druckerei soll mit Hinterlassung eines bedeutenden Deficits das Weite gesucht haben, und das Ende des Skandals läßt sich noch gar nicht absehen. Sir Hector Langevin aber, der am schwersten compromittirt erscheint, rückt und rührt sich nicht von der Stelle: wenn er fällt, will er das ganze Cabinet mit sich in den Abgrund reißen. Und dahin mag es in der That bald genug kommen.

Die Tory-Regierung verfügt im Parlament nur noch über eine Mehrheit von 20 Stimmen, welche jeden Augenblick ausgelöscht werden können, denn in nächster Zeit stehen nicht weniger als fünfzig Nachwahlen zu erwarten. Wäre Macdonald noch am Leben, so hätte die Regierung vielleicht nicht viel zu fürchten: dem todten Premier war kein Mittel zu schlecht, wenn er sich von dessen Anwendung nur den gewünschten Erfolg für seine Zwecke versprechen konnte; allein er war auch so schlau, daß von den Spuren der Corruption nachher nichts zu sehen war.

Dem Ministerium Abbott stehen gleiche Hilfsquellen der Corruption, gepaart mit höchster Klugheit und feinstem persönlichen Takt, nicht zu Gebote. Deshalb ist es wahrscheinlich, daß das bereits arg lecke Schiff der Tory-Regierung im Sturm der jetzigen Betrugsuntersuchung völlig zum Sinken gebracht werden wird. Die Rückkehr der Liberalen zur Regierung bedeutet aber freiere Handelsbeziehungen mit den Ver. Staaten.

Die Berieselungsfrage.

Der Gouverneur von Utah hat einen Aufruf erlassen an die Gouverneure von fünfzehn Staaten und Territorien westlich vom Missouri zur Entsendung von Delegaten zu einer Convention, welche am 15., 16. und 17 September in Salt Lake City zusammentreten und die Frage der Bewässerung der Wüstenländereien in Erwägung ziehen soll. Die Wichtigkeit dieser Convention kann kaum überschätzt werden. Das sogenannte Wüstenland, besser gesagt die Region, welche gegenwärtig nur zu einem Theile zu Viehweiden benutzt wird, umfaßt vier Zehntel des Gesammtterritoriums der Ver. Staaten, ohne Berücksichtigung von Alaska. Von diesem ungeheuren Landcomplexe könnten 750 Millionen Acker Wüstenland durch künstliche Bewässerung für den Ackerbau erobert werden. Wenn man bedenkt, daß Tausende von Ansiedlern sich Monate lang an den Grenzen des Territoriums Oklahoma aufhielten, um bei der Eröffnung desselben das erste Anrecht auf freies Land zu erhalten, so wird man zugeben, daß es wohl keine rein ökonomische Frage von größerem nationalen Interesse gibt, als diese Berieselungsfrage.

Man hätte für diese Convention keinen geeigneteren Ort aussuchen können, als Salt Lake City, denn diese Stadt, sowie fast das ganze besiedelte Utah, verdankt ja seinen gegenwärtigen Wohlstand fast ausschließlich der künstlichen Bewässerung. Man mag über die Mormonen denken was man will, ihr großes Verdienst um die Urbarmachung einer trostlosen Wüste wird ihnen Niemand streitig machen. Sie sind die eigentlichen Erfinder und Lehrmeister auf dem Gebiete der Berieselung hierzulande gewesen.

Es hat den Anschein, daß die Convention von sämmtlichen Staaten und Territorien westlich vom Missouri beschickt werden wird. Eine beträchtliche Beeinflussung des Congresses wäre in solchem Falle wahrscheinlich, zumal nicht allein der wasserarme Theil unseres Landes durch die Berieselunsprojecte direkt interessirt wird, sondern auch der capitalkräftige Osten des Landes.

Zum socialistischen Bruderzwist.

Der socialistische Abgeordnete von Vollmar hatte bekanntlich in München eine überall Aufsehen erregende Rede gehalten, welche in folgendem Satze gipfelte:

„Wenn jemals im Auslande irgendwo die Hoffnung bestehen sollte, daß im Falle eines Angriffs auf Deutschland auf uns zu zählen wäre — diese Hoffnung würde gründlich enttäuscht werden. Sobald unser Land von außen angegriffen wird, gibt es nur noch eine Partei, nnd wir Socialdemokraten werden nicht am letzten unsere Pflicht thun."

Diese Rede hat nun zu großen Streitigkeiten im socialdemokratischen Lager Deutschlands geführt. Der bedeutendste Führer der Socialisten, August Bebel, erklärte in einer Massenversammlung zu Berlin Folgendes:

„Die Rede Vollmars sei von allen Genossen verurtheilt worden, die Fraction billige sie nicht und er (Bebel) habe Vollmar dies bereits schriftlich mitgetheilt und hinzugefügt, daß der nächste Parteitag ihn ob seines Verhaltens zur Rechenschaft ziehen werde."

Herr von Vollmar ist darauf die Antwort nicht schuldig geblieben. In seinem Organ der „Münchener Post" (socialistisch) bringt er eine Menge Auszüge aus früheren Reden der Parteihäupter Bebel, Liebknecht und Auer, welche sich mit Vollmar's Münchener Aeußerungen so ziemlich decken. Wir publiciren aus der Blumenlese folgende bezeichnende Aussprüche:

„Die Annexion von Elsaß-Lothringen ist vollzogen, und hier im Hause sind von unserer Seite die unzweideutigsten Erklärungen abgegeben worden, daß wir den bestehenden Rechtszustand heute anerkennen."

Auer, Reichstagssitzung vom 9. Februar 1891.

„Keiner, der für den internationalen Gedanken noch so sehr begeistert ist, wird sagen, wir haben keine nationalen Pflichten."

Liebknecht, Parteitag zu Halle, 15. Oktober 1890.

„Ich stimme bei, daß Deutschland entschlossen ist, den Frieden zu erhalten. Ich bin überzeugt, daß weder in den höchsten Kreisen, noch sonst in irgend einer Schicht der Gesellschaft die Absicht besteht, Deutschland in einen Krieg irgend einer Art zu stürzen."

Bebel, Reichstagssitzung vom 25. Juni 1890.

„Wir haben es schon oft erklärt, und auch ich kann erklären, daß wir bereit sind, dem Vaterlande gegenüber genau dieselben Pflichten zu erfüllen, wie alle anderen Bürger.... Ich weiß, daß nicht einer unter uns ist, der in dieser Beziehung anders denkt."

Auer, Reichstagssitzung vom 3. Dezember 1890.

„Es ist erklärt worden,.... der deutsche Reichstag nehme sich nicht mit solcher Wärme der Vertheidigung des Vaterlandes an, wie das französische Parlament. Nun, ich möchte sagen, daß, was die Vertheidigung des Vaterlandes betrifft, alle Parteien einig sind; wenn es gilt, einem äußeren Feinde zur Abwehr entgegen zu treten, da wird keine Partei zurückbleiben."

Liebknecht, Reichstagssitzung vom 16. Mai 1891.

In Anschluß an Obiges möge hier noch folgende Nachricht aus München folgen:

In einer am 7. Juli in München abgehaltenen Versammlung des socialdemokratischen Wahlvereins ging v. Vollmar auf die Angriffe ein, welche die jüngere Berliner Richtung wegen seiner neulichen Rede gegen ihn gerichtet habe. Auch er „fordere" von der Regierung bestimmte Dinge, aber zu fordern, und wenn dan nnicht alles durchgegangen, nicht mehr mitspielen wollen, sei eine Politik für Kinder, nicht für ernste Männer. Die socialdemokratische Partei dürfe heute nicht mehr auf der bloßen Negation verharren, sondern müsse praktisch mitarbeiten an der Gesetzgebung; wolle man das nicht, so müsse man hinausgehen, die Revolution vorbereiten und die Messer schleifen. Den Dreibund vertheidige er auch heute noch, wie Bebel und Liebknecht es früher officiell gethan. Die Berliner Agitation gegen ihn stamme von einer Seite, die allgemein verlacht werde. Leider habe man sich auch schon in München dadurch etwas nervös machen lassen. Er wisse indessen, daß seine hiesigen Wähler ihn ihres Vertrauens würdigten. (Minutenlanger Beifall und Hoch auf Vollmar.)

Kurz und Neu.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., stellt Depositen-Certificate auf lange Zeit aus.

* Richter Lyon sprach gestern den M. Kelly von der Anklage frei, $5 unter falschen Vorwänden, d. h. für ungiltige Tickets zu dem Pic-Nic der Vereinigten Maschinisten und Heizer, erhalten zu haben. Eine ähnliche Klage gegen den unternehmenden Herrn Kelly ist auch noch vor Richter Glennon in der Schwebe und wird am 5. August zur Verhandlung kommen.

* Die Polizisten Sinnscott und O'Day von der Desplaines Str.-Polizeistation erhielten von dem Inspektor Lewis einen gehörigen Rüffel, weil sie einen jungen Mann Namens Frank Herbert aus Bridgewater einzig auf müssiges Geschwätz hin unter der Anklage des Taschendiebstahls eingesperrt hatten. Ob der Geschädigte gegen die beiden übereifrigen Knüppelhelden vorzugehen gedenkt, ist nicht bekannt.

* Die Farbige Maud Anderson wurde gestern Abend unversehens von ihrer Schwiegertochter „Frankie" mit einem Rasirmesser angegriffen und trug eine vier Zoll lange tiefe Wunde an dem linken Arm davon. Die beiden Frauenzimmer standen bereits längerer Zeit auf dem Kriegsfuß miteinander und, während die Schwiegermutter jämmerlich um Hülfe schrie, entfloh die Angreiferin und konnte bisher noch nicht aufgefunden werden.

Sehet meinen Schwamm!

Macht's wie ich Schwestern.

Wichst Eure Schuhe mit WOLFF'S ACME BLACKING einmal im Monat.

An anderen Tagen waschet sie rein mit einem nassen Schwamm.

Copyrighted

1 Meine Damen, es kostet **Cent der ☐ Fuß** um das Aussehen alter Möbel so völlig zu verändern, daß Ihre Gatten sie für neu halten.

PIK-RON

Thut es. Fragt darnach.
Wolff & Randolph, Philadelphia.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater **Andreas Rapp** im Alter von 51 Jahren, 4 Monaten und 18 Tagen, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 31. Juli, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause aus, 118 Orchard Str., und von da nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Maria Rapp, Gattin, und Kinder.
6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Gattin **Wilhelmine Otto**, im Alter von 33 Jahren und 6 Monaten am Mittwoch, den 29. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Juli, 12 Uhr, vom Trauerhause 1531 Harvard Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bittet
Heinrich Otto, Gatte, nebst 2 Kindern.
6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann **Andrew Scheitler** im Alter von 30 Jahren am Mittwoch Abend 8.30 entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, 31. Juli, 2 Uhr, vom Trauerhause, 859 Elgrove Ave., aus nach Mt. Olive statt. Um stille Theilnahme bittet die tiefbetrübte Wittwe
Sophie Scheitler.
Andrew und **George**, Kinder.
9

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß heute Morgen 8 Uhr unser Baby gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, 1 Uhr Nachm., von 158 Rumsey Str. aus, nach Waldheim statt.
Karl Gaebel und Frau.
6

Lincoln Loge, No. 10, O. d. H. S.
Die Beamten und Brüder obiger Loge sind hiermit aufgefordert, dem Begräbniß des Bruders **Andreas Rapp** beizuwohnen. Die Brüder versammeln sich in der Logenhalle, 271 North Ave., punkt 10 Uhr Morgens.
Henry C. Berger, Präs.
Alexius Lampe, Secr. 6

Aufruf.

Alle Diejenigen, die sich dem **Trierischen Verein** anschließen wollen, mögen am **Sonntag, den 2. August**, in **John Weitz' Lokal, 232 E. North Ave.**, eintreffen um 2 Uhr Nachmittags behufs Besprechung und Gründung eines Vereins von oben genannten Landsleuten. Bis heute sind 70 Unterschriften gezeichnet. Alle Diejenigen sind ersucht, zu erscheinen und ihre Freunde mitzubringen, indem wichtige Sachen zur Sprache kommen.
dofrsa5 Das Comite.

Mrs. M. K. BIRREN & SOHN,
Leichenbestatter u. Einbalsamirer,
Telephon 3130. 171 E. Chicago Ave.
28jul2w7

Erstes großes
PIC-NIC
verbunden mit
großem Umzug u. Volksbelustigungen
veranstaltet von den
Trägern der „Abendpost"
— am —
Sonntag, den 30. August 1891,
— in —
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.

Tickets: Von den Trägern 15 Cents @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.
☞ Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.
N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen. bw2

Zweites
Sommer-Fest **Militär-Conzert**
— der —
Veteranen der Deutschen Armee
Sonntag, den 2. August,
im **Louisenhain, Altenheim.**

Preiskegeln. Volksbelustigungen aller Art, Feuerwerk u. s. w. Tickets incl. Eisenbahnfahrt hin und her 50c @ Person; ohne Eisenbahnfahrt 25c @ Person. Züge verlassen Northern Pacific Depot, 5. Ave. und Harrison Str., 10:20 Morgens und 12.01 Mittags. Tickets haben für die späteren Suburban-Züge ebenfalls Gültigkeit. midosa5

Das 8. jährliche Pic-Nic der
Butchers Benevolent Association

findet **Mittwoch, den 5. August 1891**, im **Nord Chicago Schützen-Park** statt. Großartiger Spaß! 50 verschiedene Preise für Spiele aller Art. Preiskegeln um einen fetten Stier und 6 südliche Schafe. Kommt alle, ihr Butchers, eure Familien und Freunde und vergnügt euch einen Tag mit uns. Clybourn Ave. Cable, Lincoln Ave. Cable und Groß Park Cars gehen direkt bis zum Park. Tickets **25 Cents**. Kinder unter 12 Jahren frei.
25jullw7

Aufgepaßt! **Aufgepaßt!**
Viertes jährliches Pic-Nic
— veranstaltet vom —
Luxemburger Bruderbund
am Sonntag, den 2. August 1891,
in **Oswalds Garten,**
Ecke Halsted und 52. Str.,

bietet jede Art von Unterhaltungen und Vergnügungen. Musik geliefert von der Chicago Militär-Kapelle. Die Halsted Str.-Cars fahren am Garten vorbei. Alle sind freundlichst eingeladen. Das Comite.
modosa6
John Schmidt, Präsident.
J. P. Beringer, Secretär.

Großes Pic-Nic u. Sommernachtsfest
— des —
Deutschen Ordens der Harugari
in Chicago,
am Sonntag, den 2. August 1891,
in **Ogdens Grove**, Clybourn Ave. u. Willow Str.
Tickets **25c** @ Person.
Bei ungünstiger Witterung wird das Fest den darauffolgenden Samstag in demselben Grove abgehalten.
27jllw6 Das Comite.

Zu verkaufen sofort: Eine gutgehende **Wirthschaft**, auf der Nordseite, **Five Points**. $2500; keine Agenten. Christ. Peterson, 88 E. Jackson Str., Nachzufragen von 10—4 Uhr.

UMZUG!
Dr. R. C. Bentes hat seine Office von 945 Lincoln Ave. nach **1072 Lincoln Ave.**, Ecke Belmont Ave., verlegt. Sprechstunden 8—9 Uhr Morgens, 1—2 Uhr Nachm., 7—8 Uhr Abends. bidosa6

Arbeiter! Wollt Ihr Eure **Kleider!**
zu Fabrikpreisen kaufen?
Wir bieten jetzt die Gelegenheit, einige Dollars zu ersparen. Kauft direkt von der Fabrik! Ein guter Anzug zu $5.50 und $6.50. Storepreis $9 und $10. Feine wollene Hosen $2.90, Storepreis $4.50 und $5. Wir ersparen Ihnen von $3 bis $8 an einem Anzug. Es lohnt sich, bei uns vorzusprechen, ehe Sie nach einem Retail-Store gehen.
The People's Clothing House,
Verkaufs-Lokal: **51 East Lake Str.**, obenauf.
☞ Deutsches Geschäft. nahe State Str.
Offen bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Uhr.
28jl2bi2bo2sa6

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein stadtkundiger Mann, um Boquets und Pflanzen zu verkaufen, stetige Arbeit. 1152 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Bäcker als zweite oder dritte Hand an Brod. 233 Belmont Ave. 5

Verlangt: Ein guter Maschinenzeichner. 516 Webster Ave. dofr8

Verlangt: Ein Brodbäcker als zweite Hand. 4932 S. Ashland Ave. 8

Verlangt: Ein ehrlicher Junge. 2743 Shields Ave.

Verlangt: Ein Bäcker, zweite Hand. 975 Hinman Str. 8

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Arbeit. 157 Orchard Str. 8

Verlangt: Ein Mann zum Saloonreinigen. Einer, der solche Arbeit schon gethan hat, wird vorgezogen. 378 E. North Ave. 5

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, der schon in Grocery gearbeitet hat. Muß deutsch und englisch sprechen. 814 35. Str. mido6

Verlangt: Ein Schneider zu bästen und trimmen im Rockshop. Stetige Arbeit. 171 Augusta Str. modimido5

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl—12fpl

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn-Arbeit in Missouri, Iowa und Michigan; ferner 50 für Sägemühlen, 100 für Farm und andere Arbeit, freie Fahrt. R. F. Christian, 294 S. Water Str., Ecke Lake Str., oben, im Yellow Gebäude. 25jllw6

Verlangt: 300 Eisenbahn-Arbeiter für Chicago & Northwestern Co. in Michigan, Iowa und Wisconsin, stetiger Platz und freie Fahrt. Auch Arbeiter für Farms, Sägemühlen und andere Arbeiten, nahe der Stadt und 500 für Seathe Extension, Great Northern Railroad, 2 Jahre Arbeit, Fahrt $24.00. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 30jllw6

Verlangt: Finishers und ein Mann an der Bandsäge. 950 Norman Ave. 8

Verlangt: Ein Bäcker der selbstständig arbeiten kann. 602 W. 14. Str. 6

Verlangt: Farmer, Gärtner, Handwerker x., wie alle Diejenigen, denen daran gelegen ist, sich mit kleinem Capital in einer der fruchtbarsten und schönsten Gegenden Minnesotas in unmittelbarer Nähe der Eisenbahn und einer aufblühenden Kreisstadt (County Seat) vortheilhaft ansäßig machen wollen, finden hierzu schöne Gelegenheit, mit kleinen Mitteln ein noch jetzt billiges Heim bei kleiner Anzahlung zu erwerben, welches sie reichlich nährt und bei Fleiß in kurzer Zeit unabhängig macht. Arbeitslustigen Leuten mit geringeren Mitteln wird gutzahlende Arbeit während des ganzen Winters garantirt. Alles Nähere durch die Kanabec County Immigration Society, Room 19, 228 Clark Str., Chicago. 25jullw7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Finishers an Hosen. 248 Washburne Ave. 8

Verlangt: Mädchen, um im Shop zu arbeiten. Beständige Arbeit. L. Otto & Co., 112 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Maschinenmädchen. 187 Orchard Str. dofrsa8

Verlangt: Gute starke Mädchen in einer Laundry. 477 Larrabee Str. dofr8

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen, sowie ein Vorbügler an guten Shopröcken. 905 W. 18. Str. Wohnung 901 W. 20 Str., guter Lohn wird bezahlt. F. Keske. 29jllw6

Verlangt: Maschinen- und Knopflöchermädchen. 575 N. Market Str. dimido5

Verlangt: 3 gute Maschinen-Mädchen an Röcken. 65 Emma Str., hinten. dimido5

Verlangt: Sofort, ein gutes Mädchen für Laundryarbeit. 642 N. Halsted Str. dimido8

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 243 Vine Str. 28jllw5

Verlangt: Frauen für Pelzdecken zu nähen zu Hause oder in Factory. A. Hönigsberger, 252—254 Market Str. 25jllw5

Verlangt: Frauen und junge Töchter zum Lernen die neueste, sehr einfache, practische und zuverlässigste Zuschneidemethode; ganz neu, eben von Europa mitgebracht; ebenfalls nähen, drapieren, anpassen und fertigmachen von Kleidern, Jackets, Wraps x. Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 18jllmtl

Hausarbeit.

Verlangt: Waschfrauen, die einen hübschen Nebenverdienst suchen, mögen adressiren an VanSchoor & Scholl, 5201 Butterfield Str. 14jllm,bidosal

Verlangt: Ein Mädchen, welches auch etwas kochen kann. 285 E. Division Str., im Restaurant. dofr5

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das waschen und bügeln und etwas kochen kann. Guter Lohn. 759 W. 21. Str. 8

Verlangt: Ein nettes junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Angenehme Stellung. Näheres im Restaurant. 136 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Dry Goods Store 886 N. Halsted Str., Nordwest-Ecke Center Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Eine gute Heimath bei Familie ohne Kinder. 449 E. North Ave. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 314 Wells Str. dofr8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in Privatfamilie. 375 Marshfield Ave. dofr8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 857 Harrison Str. dfr8

Verlangt: Ein Mädchen, um mit einer kleinen Familie auf's Land zu reisen. 587 Larrabee Str. dfr8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2221 N. Clark Str., Lake View. 8

Verlangt: Eine tüchtige Köchin. Aug. Fischer. 202 E. Van Buren Str. 8

Verlangt: Eine ältere Kindsfrau. 282 Milwaukee Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 56 Fowler Str., Wicker Park. 8

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jllm5

Verlangt: Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, eines um zweite Arbeit zu nehmen. 3639 Michigan Ave. dofrsa5

Verlangt: 500 Mädchen für Privat- und Boardinghäuser. Lohn $3—8. 225 Larrabee Str. Mrs. Peters. dofr5

Verlangt: 2 zuverlässige Mädchen, 1 zum Kochen und 1, um auf kleine Kinder zu achten. Guter Lohn. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. 29jllw5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 240 21. Str. mido5

Verlangt: Zwei Mädchen für Küchenarbeit. 10—12 W. Randolph Str. mido5

Verlangt: Ein zweites Mädchen, soll zugleich auf die Kinder aufpassen. 25 Lincoln Ave. mido5

Verlangt: Ein tüchtiges Dienstmädchen. Deutsche oder Schweizerin. Guter Lohn und beste Behandlung. 170 Eugenie Str., 2. Flat. midofr5

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $4 per Woche. 3566 S. Halsted Str. mido8

Verlangt: Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit. 66 Canalport Ave. mido8

Verlangt: Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen. 41 Evanston Ave., Lake View. mido8

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen. Guter Lohn. 4408 Wentworth Ave. mido5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 Blue Island Ave. dimido5

Verlangt: 100 Mädchen für allerlei Hausarbeit. 667 Wells Str., im Store. 29jllw5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $3.50 die Woche. 968 Park Ave., nahe Garfield Park. dimidofr8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 20 Fowler Str. 8

Verlangt: Eine anständige reinliche Frau als Haushälterin in kleiner Familie mit zwei Kindern. 917 Milwaukee Ave. dofrsa8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, das etwas Englisch sprechen kann, für Hausarbeit. 182 N. Peoria Str., 2. Flat. dofrsamo8

Verlangt: Köchinnen, 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 24jullw7

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 27jullw12

Verlangt: 100 Mädchen, beste Nordseite-Familien, höchster Lohn. 518 Wells Str. 23jllw2

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 11jullm7

Verlangt: 1000 Ordre-Köchinnen, 6-$15; Lunchköchinnen, 4—$8; Privatköchinnen, 3—$6; Hausmädchen 3—$4; Kindermädchen, 2—$4, Geschirrwaschmädchen 3—$5. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin. 13jullmt0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba17

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 30jun3moll

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Drei Mädchen, um Blattsilber zu beschneiden, und ein Junge von 14—15 Jahren. 486 Wells Str. dofr8

Verlangt: Schauspieler ersten Faches. Soubrette, Liebhaber, Komiker, Liebhaberin, sowie Episoden-Darstellerin für ein Chicagoer Volkstheater. Gage mäßig. Offerten mit Gageforderung unter M. 44, „Abendpost". dofa5

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania. Besteht im Osten seit 21 Jahren, hat 6000 Mitglieder und $30,000 Kassastand. Bezahlt $1000, $500, $250 Sterbegeld, $6 wöchentlich und freie ärztliche Behandlung und hat, ermuthigt durch die außerordentlichen Erfolge der Agitation einen Deputy nach Chicago geschickt, um im Westen Männer und Frauen von 18—50 Jahren als Mitglieder aufzunehmen, ohne Unterschied der Religion oder Nationalität; bestimmte monatliche Beiträge; weder Zeremonien, noch Heimlichkeiten. Billige, ehrliche und öffentliche Verwaltung. Verhandlungen und Correspondenzen in Deutsch. Centralisirte Cassa. Alle, die sich bis zum 1. August melden, werden für $2 aufgenommen. Sendet Adresse nach O. 120, „Abendpost". 11jullw7

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger deutscher Schriftsetzer sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung. Briefe unter O. 100 Abendpost. 8

Gesucht: Ein junger, verheiratheter, beliebter Mann, der Kaution stellen kann, wünscht eine Collector- oder ähnliche Stellung. Karl Stein. Postoffice. 5

Gesucht: Ein anständiger deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse S. 67, „Abendpost". 5

Gesucht: Stellung als Retail-Verkäufer in einem Cigarrengeschäfte. Beste Referenzen. Adresse O. 55, „Abendpost". 5

Gesucht: Ein junger fleißiger Mann, guter Bartender sucht einen Platz am liebsten außerhalb der Stadt. Adr. L. 73, „Abendpost". 6

Stellegesuch: Ein junger Mann, gute Erfahrung im Brauereigeschäft von Deutschland aus, wünscht sich hier oder auf dem Lande welche ähnliche Beschäftigung. Adr. John Verhaupt, 2014 S. State Str. mido6

Gesucht: Ein gebildeter deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung. Adresse L. 38 „Abendpost". 27jllw5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau Anfangs 20 Jahre sucht Stellung als Amme, Kind 3 Wochen alt. Adr. sind erbeten unter M. 39, „Abendpost." mido6

Gesucht: Ein böhmisches Mädchen sucht Stelle bei einer deutschen Familie. Nachzufragen 3227 Wallace Str. mido6

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau will Wäsche in's Haus nehmen und geht aus zum Hausreinigen. Adr. Mrs. Gable, 59 George Str. 8

Gesucht: Stelle für ein tüchtiges Mädchen als Lunchköchin. 587 Larrabee Str. dofrsa8

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stellung als Haushälterin bei einem alleinstehenden alten Herrn. Adresse H. 76 „Abendpost". Briefe bitte bis Freitag einzusenden. 5

Gesucht: Eine alleinstehende Frau wünscht Waschplätze oder auch Wäsche außer dem Hause und Reinmachen. Zu erfragen 104 High Str., nahe Fullerton Ave. 5

Geschäftstheilhaber.

Partner gesucht: Ein Maschinist oder Schlosser mit $600 in ein sich gut zahlendes Fabrikgeschäft. Adresse K. 17, „Abendpost". dofrsa5

Partner verlangt mit $500 Kapital für ein gutgehender Saloon und Grocery; gute Lage und Geld gesichert; ebenso noch ein guter Platz für einen Barber-Shop. Offerten unter K. 57 in der Office der „Abendpost". dofrsa9

Persönliches.

Conrad H. aus Steckborn, schicke Brief nach 245 Cleveland Ave. Bertha. 8

Alle Arten Haararbeiten fertigt N. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 28jllw6

Abstrakte werden von einem Advokaten für $10 untersucht. Zimmer 1322, 134 Washington Str. 30jllw8

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. 7

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 30jllw5

Eine anständige Wittwe, 33 Jahre, hat ein sehr schön eingerichtetes eigenes Haus, wünscht mit einem ordentlichen, vorwärts strebsamen Mann mit etwas Vermögen bekannt zu werden, um ein Geschäft anzufangen. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirath nicht ausgeschlossen. Gefällige Adresse bitte unter L. 63, „Abendpost", einzureichen. 7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba17

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 182 Blue Island Ave. 24jllm6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, auch solche, welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 5

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Ill. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j8m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1malbw9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot. 1619 47. Str. 30jllw8

Zu verkaufen: Guter Cigarren- und Delikatessen-Store mit Wohnung, $18 Miethe, für $200. Adr. B. O. 10 Abendpost. dofrsa8

Zu verkaufen: Ein kleines, gutzahlendes Geschäft, Selbstfabrikation mit Waarenvorrath und Kundschaft, 30 Jahre im Betriebe, ist Umstände halber billig zu verkaufen. 202 Vine Str., Widmann. dofrsa5

Zu verkaufen: Billig. Wegen Krankheit in der Familie, Furnished Room-Haus. 19 N. Union Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Cigarren, Confectionery und Poolroom, billig. 342 S. Halsted Str. 5

Zu kaufen gesucht: Eine Zeitungsroute oder auf Property zu vertauschen. Südseite. Adresse O. 95, „Abendpost". dofrsa5

Zu verkaufen: Ausgezeichneter Saloon. Umsatz am Sonntag 20—25 Keg. Familienverhältnisse wegen, billig. Offerten K. 12, „Abendpost". Agenten verboten. 5

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon nebst Fixtures und gutem Pooltisch, wegen Krankheit. 269 Rumsey Str., Ecke Jane Str. dofrsa5

Zu verkaufen: Eine Cash Grocery mit Pferd und Wagen, altes Geschäft, billige Rente, sowie ein feiner Meatmarket in bester Gegend. Zu erfragen 22 Larrabee Str. 5

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Halle, gute Geschäftslage, verkauft 3 Barrels Bier täglich und sehr gute Whiskey-Trade. Muß wegen Uebernahme und Führung eines Geschäftes in Iowa sofort verkauft werden. Nachzufragen 468 Noble Str. dofrsa7

Zu verkaufen, billig: Eine kleine gutgehende Bäckerei in guter Lage. 232 N. Centre Ave. 8

Saloon-Verkauf. Ein sehr guter Saloon mit einem Versammlungs-Lokal in bester Lage der Stadt ist zu verkaufen. Briefe unter H. 66, sind zu hinterlegen in der Office dieses Blattes. midofr6

Zu verkaufen: Ein Milchgeschäft mit 7—8 Kannen täglich, mit Pferd und Wagen. 111 Mather Str. midofrsa8

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine Bäckerei im Mittelpunkt der Stadt. Eigenthümer hat 3 Geschäfte. 1814 S. Clark Str. mido6

Zu verkaufen: Billig, eine Bäckerei, Candy-, Cigarren und Notionstore, muß diesen Monat verkauft werden. 116 Eugenie Str. midofr6

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Expreßgeschäft, 3 Pferde mit Geschirr, 2 Furniture-Wagen. Keine Agenten. 546 Sedgwick Str. mido7

Zu verkaufen: Saloon neben einer Brauerei mit 10 Zimmern, gutes Geschäft. Geeignet für ein Boardinghaus. Näheres 148 W. Van Buren Str. modo6

Zu verkaufen: Gut gelegener Eck-Saloon an der Nordseite. Näheres in der Northwestern Brewing Co. bidosa6

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit! Ice Cream-, Frucht- und Soda-Parlor, mit 5 Wohnzimmern, billige Miethe muß verkaufen. Adr. H. 41, „Abendpost." bido6

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candystore. 361 Sedgwick Str. midofr6

Zu verkaufen: Umstände halber, spottbillig, ein seit 10 Jahren etablirter Candy-, Cigarren- und Tabak-Laden, verbunden mit Eis-Cream-Parlor; erst neu tapezert, unter einem englischen Theater gelegen. Nachzufragen 231 S. Halsted Str. 28jllw6

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant mit fünf möblirten Zimmern, Krankheitshalber billig. 728 S. Canal Str. dimido6

Zu verkaufen: Saloon mit Einrichtung und Pooltisch, billig wegen anderer Geschäfte. Adresse H. 96 „Abendpost". 28jllw5

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus mit 30 Boarders wegen Todesfall. Adresse H. 61 „Abendpost". dimido5

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein gutgehendes Schuhgeschäft an der Südwestseite, billige Rente. Zu erfragen 1333 W. 22. Str. dimido6

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, ein Candy-, Fruit-, Cigarren-, Ice Cream- und Sodastore mit Parlor, billig. Werth $1000, wenn sofort gekauft $500. Komme ein jeder der ein gutes Geschäft kaufen will, da ihm beste Gelegenheit geboten. Adresse L. 58, „Abendpost." dimido6

Zu verkaufen: Sogleich. Ein schön eingerichteter Blumenstore wegen Familienangelegenheiten. 288 Clybourn Ave. di—fa5

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 442 Noble Str. 27jllw5

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen Milchroute auf der Nordseite. 2 Pferde und 2 Wagen. Näheres bei Egloff, 464 Southport Ave., Ecke Mariana Str. modimido5

Zu verkaufen: Billig, Krankheitshalber, einen kleinen Schuhstore, sehr gutgehendes Geschäft, neues Waarenlager. 994 Milwaukee Ave. 27jllw6

Zu verkaufen: Saloon mit Einrichtung, Pooltisch und Lager wegen Aufgabe des Geschäftes. 5 Jahre Lease. Näheres 353 W. Chicago Ave. 27jllw12

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jullm7

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board. 195 E. North Ave. dofrsa5

Zu vermiethen: Ein Flat. 79 18. Place. dofr8

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 135 Milwaukee Ave. dofr8

Zu vermiethen: Ein gutmöblirtes Zimmer mit oder ohne Board. 380 E. North Ave., Store. 8

Anständige Männer können Kost und Logis erhalten. 496 W. 14. Str. dofrsa8

Zu vermiethen: Ein Store. 4738 Ashland Ave. dofrsa8

Zu vermiethen: Ein einfaches Schlafzimmer mit Board, $4 die Woche, Wäsche frei. 96 Larrabee Str., 1. Flat. dofr8

Zwei ordentliche Leute finden Zimmer und Board bei deutscher Privatfamilie 56 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Ein älterer, alleinstehender Mann kann ein schönes Zimmer bekommen, wenn gewünscht, mit Board in kleiner Familie. Eine gute Heimath. Vorzusprechen vorne, oben. 539 N. Halsted Str. 5

Gesucht: Eine deutsche Wittwe wünscht einige Leute in Kost und Logis. Amalie Zimmermann, 153 Willow Str., nahe Clybourn. 5

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus. 64 Blue Island Ave. 30jllm5

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Zimmer mit Closet bei ruhigen Leuten, $1.25. 186 W. Erie Str., 2. Treppe. 5

130 Ohio Str., nahe Wells Str., Kühle Zimmer mit Board $4.25. 28jllw6

Verlangt: Einige Herren in Board bei einer Wittwe. 4723 Dearborn Str. dimido5

Zu vermiethen: Möblirte helle Zimmer. 414 W. Chicago Ave., oben. bidosa6

Zu vermiethen: Ein 8 Zimmer Flat. 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Boulevard. 28jllw8

Zu vermiethen: Schön möblirte Frontzimmer. 391 Milwaukee Ave. 27jllw5

Verlangt: Eine anständige Frau wünscht Boarders. 1520 50. Str. 25jllw6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 386 E. North Ave. 10jullm12

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht bei einer Privatfamilie Board, am liebsten an der Nordseite. Offerte mit Preis unter H. 16, „Abendpost". dosa5

Zu miethen gesucht: Ein kleiner Store, passend für Barbiergeschäft. Adr. John Baumann, 1463 West Polk Str. dimido6

Zu miethen gesucht: Hübsch möblirte Schlaf- und Wohnzimmer, nahe Milwaukee und Western Ave. Adr. G. A. Stiemenz, 1554 Milwaukee Ave. dmid6

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein deutscher Mann von 54 Jahren wünscht mit einer Wittwe bekannt zu werden, behufs späterer Verehelichung. G. P. 154 Clark Str. 5

Heirathsgesuch. Ein rechtschaffener junger Mann sucht mit einem ehrbaren, katholischen Mädchen in brieflichen Verkehr zu treten, um sich möglicherweise später persönlich kennen zu lernen. Briefe auf Verlangen wieder zurückgeschickt bei Verschwiegenheit. Adressire M. 24, „Abendpost". 5

Heirathsgesuch. Ein anständiges, häusliches Mädchen, 25 Jahre, lutherisch, erst eingewandert, wünscht, da sie keine Bekanntschaft hat, mit einem achtbaren jungen Herrn oder Wittwer bekannt zu werden. Nur ernstgemeinte Offerte mit Adresse an H. 11, „Abendpost". 5

Heirathsgesuch. Ein Wittwer (26 Jahr) mit schönem Heim und stetigem Verdienst, sucht die Bekanntschaft eines Mädchens oder Wittwe behufs Verehelichung. Vermögen nicht nöthig. Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe unter R. 21, „Abendpost". dofrsa5

Heirathsgesuch. Ein intelligenter junger Geschäftsmann in gutem Verhältniß, 32 Jahre alt, wünscht mit einer gebildeten Dame nicht jünger wie 22 und nicht älter wie 32, bekannt zu werden. Nur ernst gemeinte Offerten unter C. B. 69, „Abendpost." dimid6

Verschiedenes.

Verloren oder vertauscht: Gestern Abend in der Nordseite Turnhalle ein Hut mit Hutband mit F. G. gezeichnet. Adr. L. 78, „Abendpost." Vergütung zugesichert. 6

Grundeigenthum und Häuser.

Harvey! Harvey! Harvey!

Zweite große Excursion
nach
der magnetischen Stadt!

Samstag, den 1. August, 2:15 Nachm.

Die besten Lotten zu den leichtesten Zahlungsbedingungen in Harvey, Chicagos blühendster Vorstadt. Die große Fabrikstadt! Zwölf große Fabriken sind jetzt dort, und sechs weitere werden gebaut. Das Grundeigenthum steigt schnell im Werth.

Eine Vorstadt von Chicago, wo man sein Kapital sicher anlegen kann, muß eine oder zwei Eigenschaften haben. Es muß entweder ein großes Fabrik-Centrum, oder eine gute Wohngegend sein. Harvey vereinigt diese beiden Eigenschaften, und das thut keine andere Vorstadt.

Unser Eigenthum umfaßt die schöne

—PARK ADDITION—
—PARK ADDITION—

das schönste unverkaufte Property in Harvey. Guter Gewinn für Spekulanten. Seht es an!

Züge fahren ab vom Illinois Central-Bahnhof am Fuß von Randolph Str. um 2:15 Nachm. und halten an 22., 39. und 43. Str., Kenwood, 67. Str., Grand Crossing, Pullman und Kensington.

Freitickets sind zu haben bei

J. P. Bishop,
167 Dearborn Str., Suite 503.

J. C. Cooper, Gen.-Agt.,
dofr8 119 Dearborn Str., Zimmer 63.

Prachtvolle Baustellen!

Canfield auf dem Berge, Park Ridge, Norwood Park, Maywood und Melrose

sind die schönsten Vorstädte von Chicago, zum Theil nur 1½ Meilen von der Stadtgrenze gelegen. Die Baustellen sind groß, zum Theil 50x150 Fuß.

Preis von $150 und aufwärts.

Baarzahlung nur $10 bis $25, der Rest in monatlichen Abzahlungen von je $5 zu entrichten.

Freie Excursionen

werden jeden Tag um 10 Uhr von der Office aus veranstaltet und jeden Sonntag um 1 Uhr vom Wells Str. Bahnhof der Northwestern-Bahn aus. — Um weitere Auskunft, Ortschafts-Karten und Fahrbillets wende man sich an

A. Gray,
77 S. Clark Str. (1. Flur), gegenüber dem Court House.
bido2

Lotten $150. Fairview Heights. Lotten $150. Große freie Excursion am nächsten Sonntag, den 2. August. Zug verläßt Grand Central-Station, Ecke Harrison Str. und 5. Ave., um 2½ Uhr und hält an Halsted Str., Blue Island, Ashland und Ogden Ave. Kommt mit Euren Freunden und sehet diese neue populäre Vorstadt. Hochgelegen mit natürlicher Abwässerung. Lotten nur $150, $200 und aufwärts. $10 bis $25 baar, $5 monatlich. 5c R. R. Fahrgeld für Heimgründer. Wartet nicht länger, jetzt ist die Zeit. Freitickets in der Office oder am Zuge. mido9
Geo. M. Fabner & Co., 159 La Salle Str., Hauptflur.

Zu verkaufen: Gutgelegene Lot in Avondale. $415, werth $575. Wm. Friedman, 179 E. Huron Str. dofrsa8

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, 53 Meilen von Chicago, nahe Depot, mit Pferden, Vieh, Farmgeräthen und Ernte $3500, Hälfte Anzahlung. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Eine Lot in Groß Park, billig. Nachzufragen 206 Mohawk Str., 1. Flat, hinten. dofr8

Zu verkaufen: Ein sehr gut gelegenes Property. 50 Fuß Front. Alley Lot. Adresse A. B. „Abendpost". dosa8

Zu vertauschen: Schuldenfreie Stadt-Lotten und Cash gegen verbessertes Grundeigenthum. Brushaber, 24 Times Bldg. dofrsa8

Zu kaufen gesucht: Haus und Lot in der Nähe des Lincoln Parks bei geringer Anzahlung. Adressen abzugeben unter M. 34, „Abendpost". midofr7

Zu verkaufen oder gegen Saloon zu vertauschen: 3stöckiges Brickhaus. 776 Hinman Str. midofr8

Zu verkaufen: Eine Lot, 25x130, an Samuel Str., nahe Clorinda Str. Näheres bei John Mehl, 20 Henry Str. 29jl2wl

Zu verkaufen: 4 Lotten mit Greenhouse, billig wegen Altersschwäche. 1258 N. Leavitt Str. 25jllw5

Zu verkaufen: Schöne Lotten an Franklin Park für sofortigen Verkauf, von $60 bis $100. Näheres beim Eigenthümer. 223 S. Water Str. 22jllmt0

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cotteges an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar, $10 monatlich. T. W. Boske. Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. bw17

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement, billig. Zu erfragen 2955 Emerald Ave. bw12

Zu verkaufen billig: 1½ Lots (125x37½) in Perry Ave., nahe Addison Ave., Lane Park, in prachtvoller Lage. Cars-Depot in nächster Nähe, $400 baar, Rest bei 6 Procent. Näheres bei Rohde, Staab & Fleischer, 78 Dearborn Str. bw1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine gute Eisbox und Waschmaschine. 609 Seminary Ave., Lake View. dofr5

Zu verkaufen: Billige Asch-Kisten. 389 Larrabee Str. 30jllw8

Zu verkaufen: Billige Asch-Kisten. 195 N. Halsted Str. dofrsa8

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1388 N. Ashland Ave. dofr5

Zu verkaufen: $150 werth Herrenhüte, alles schwarze moderne Hüte, wegen Veränderung des Geschäftes für $80, bis zum 8. August, sowie 15 Fuß Counter und Shelving billig. 109 Lincoln Ave. 6

Zu verkaufen: Ein zweisitziges Buggy und ein gutes Pferd (Pony), billig. Zu erfragen 674 S. Halsted Str., im Store. mido7

Zu verkaufen: Noch ganz gut erhaltene Möbel nebst Ofen billig. R. Schulz, 71 Henry Str. dimido8

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Kuh, billig. 5553 Ashland Ave. dimido8

Zu verkaufen: Gutes starkes schwarzes Pferd. $80. 1134 Milwaukee Ave. dioqum8

Seht hier! Wohnt dem größten Verkauf von Second Hand Parlor-Sets, Chamber-Sets, Folding-betten, Garderoben und alles andere in Möbeln, Carpets und Oefen bei jeden Tag nächste Woche. 106—108 W. Adams Str. 27jllw8

Zu verkaufen, billig: 50 Sauerkrautfässer von 15, 30 und 40 Gallonen, 2 Tyroler-Hobeln, nebst einem Business-Buggy und allerlei Hausrath. 376 Washburne Ave. 2gjllw6

Zu verkaufen, billig: 250 Gallonen Wein, eine Weinpresse, erforderliche Gegenstände, die zur Weinhandlung gehören, nebst einem Business-Buggy, und allerlei Hausrath. 376 Washburne Ave. 2gjullw12

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouverneur & Sperbel. 15dezlj6

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kinder-Garderobe x. 6jullmt

Geld.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 3mo1j8

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(1. Fortsetzung.)

Sie richtete die Blicke auf ihre Umgebung und sah, daß sie durch ihren unermüdlichen Fleiß einen festbegründeten Wohlstand geschaffen und durch strenge Rechtlichkeit allgemeine Achtung errungen hatte; das Ziel, das sie sich in ihren ehrgeizigen Träumen gesteckt und das sie als das ersehnte Paradies betrachtet, war erreicht; das Paradies war wohl da, aber es fehlte der Engel darin — sie hatte kein Kind.

Nun begann sich in dieser Frau eine langsame, aber entschiedene Umwandlung zu vollziehen; Fremde merkten es kaum; ihre nächste Umgebung aber konnte diese Metamorphose leicht wahrnehmen. Sie ward eine Wohlthäterin der Armen und vertheilte, insbesondere an Kinderasyle, ansehnliche Summen. Versuchten aber die geistlichen Leiter dieser Anstalten, sie, in Anbetracht dieser Freigebigkeit, zu ihren Berathungen einzuladen, dann wurde sie unwirsch und fragte, ob man sie etwa zum Narren halten wolle. Was kümmere sie dieses Kinderpack; als ob sie nicht ohnehin genug zu thun hätte! Sie gebe Geld her und das sei es doch wohl, was man von ihr erwarte, und mit allem Anderen solle man sie in Ruhe lassen.

Ihrem Neffen Savinien liebte sie durchaus nicht; sie hatte ihre ganze Zärtlichkeit dem Sohn einer früheren Nachbarin aus der Straße Neuve = Coquenard zugewendet; es war dies eine unbedeutende Krämerin, die es nicht verstanden hatte, wohlhabend zu werden, und die auch bis jetzt noch den Hausfrauen ihrer Nachbarschaft Nähfaden und Nadeln verkaufte. Diese Krämerin, welche Mutter Delarue genannt wurde, war nur ein Jahr lang verheirathet gewesen und dann Wittwe geworden; ihr Knabe Pierre war im Schatten des Bäckerladens — Desvarennes' Glücksquelle — aufgewachsen und die Prinzipalin hatte ihm jeden Sonntag einen Pfefferkuchen geschenkt und sich an seinem Geplauder ergötzt. Auch in der Vivienne Str. verlor sie ihn nicht aus den Augen. Pierre hatte die Elementarschule seines Bezirks besucht und durch Befähigung und außergewöhnlichen Fleiß den ersten Platz in seiner Klasse errungen. Dann, nachdem er diese Schule mit einem städtischen Stipendium verlassen, wurde er in die Chaptal'sche Gewerbeschule aufgenommen. Dieser energische Arbeiter, der seiner Familie keine Kosten verursachte und auf dem besten Wege war, sich eine selbstständige Stellung zu erringen, interessirte Frau Desvarennes ungemein; sie fand, daß zwischen ihr und dieser derben Arbeiternatur eine auffallende Aehnlichkeit vorhanden sei und machte daher Pläne für seine Zukunft. Sie verfolgte seinen Eintritt in's Polytechnikum und sah es ihn als einen der ersten absolviren. Jetzt stand er vor der Entscheidung, ob er sich dem Bergwesen, den Weg- und Wasserbauten oder der Hydrographie widmen wolle. Während er noch in seiner Wahl schwankte, erschien plötzlich die Prinzipalin nnd machte ihm den Antrag, als Theilhaber in ihr Geschäft einzutreten. Es war dies eine goldene Brücke, die sie ihm baute; er, mit seinen eminenten Anlagen, sollte dem Geschäftsgang einen neuen Impuls verleihen, sollte die Einrichtungen vervollkommnen und schließlich jede Konkurrenz besiegen. Der junge Pierre nahm in diesem glückverheißenden Traum der Frau Desvarennes die Stelle eines wirklichen Sohnes ein. Ihr Haus sollte das seinige werden, sie wollte, daß er ausschließlich ihr angehöre. Plötzlich jedoch zog ein Schatten über dies Traumgebilde ihres Glückes: würde auch die auf ihren Sohn so stolze Krämerin einwilligen, sich einer Fremden zulieb entthronen zu lassen? Ja, wenn Pierre eine Waise wäre! — Aber einer Mutter ihr Kind rauben, das war doch unmöglich! Frau Desvarennes mußte ihrer Einbildungskraft Halt gebieten: sie verfolgte Pierres Laufbahn mit ängstlichen Blicken, vermied es aber, über ihn zu verfügen, da er ja nicht ihr gehörte.

Der Winter war gekommen und mit ihm der Dezember mit seinen Schneemassen; der Verkehr in den Straßen war bei diesem ganz außergewöhnlich schlechten Wetter fast unmöglich geworden, und dieser zwingende Umstand hatte das Geschäft in's Stocken gebracht. Die Prinzipalin verließ ihr Comptoir, wo jetzt nur wenig zu thun war, zeitiger als sonst und begab sich in ihre Wohnung hinauf, wo sie gewöhnlich in der Gesellschaft ihres Mannes die Abende verbrachte. Da saßen sie nun behaglich am warmen Kamin, während ein Schirm aus Milchglas das Lampenlicht auf den mit kostbaren Gegenständen bedeckten Tisch warf und die dunkle Zimmerdecke durch einen aufflackernden Lichtstrahl aus dem Kamin, der das vergoldete Karnies erglänzen ließ, zuweilen blitzartig erhellt ward. Versunken in weichen Lehnstühlen überließen sich die Ehegatten ihren heimlichen Lieblingsträumen. Frau Desvarennes erblickte ein kleines, weiß und rosenrothes Mädchen in ihrem Hause, welches mit unsicheren Schritten auf dem Teppich umhertrippelte, sie hörte sogar seine Stimme und verstand diese, nur den Müttern verständliche Sprache. Die Zeit des Schlafengehens war gekommen: das Kind senkte sein blondes Köpfchen mit den müden Augen auf ihre Schulter, sie nahm es in ihre Arme, kleidete es behutsam aus und küßte seine nackten, frischen, runden Aermchen. Was war das für ein köstlicher Genuß, der ihr Herz wonnevoll bewegte!

Ein schmerzhafter Stich durchbohrte ihr gramerfülltes Herz, ein Seufzer entrang sich ihren Lippen und zwei Thränen rannen leise über ihre Wangen. Michel, der kreidebleich geworden war, blickte sie schweigend an, dann streckte er die Hand entgegen und sprach mit zitternder Stimme: „Nicht wahr, du dachtest daran?“ Frau Desvarennes nickte zweimal — weinend und stumm umarmten sich Beide.

Von nun an verheimlichten sie sich nichts mehr und vertrauten einander ihren Kummer. Die Prinzipalin entschädigte sich für ihr langes Schweigen durch eine vollständige Beichte und Michel erkannte zum erstenmal in seinem Leben das tiefe Gemüth seiner Gefährtin bis in ihres Herzens verborgenste Falte. Diese so energische und starrsinnige Frau war gänzlich niedergedrückt, ihre Spannkraft war gelähmt, eine nie gekannte Muthlosigkeit und Mattigkeit hatte sich ihrer bemächtigt. Die Arbeit ermüdete sie so sehr, daß sie nicht mehr in's Comptoir hinunterging; das schlimmste Kennzeichen ihres Seelenzustandes aber war, daß sie sogar davon sprach, sich gänzlich von den Geschäften zurückzuziehen. Das Landleben schien ihr jetzt so verlockend, und waren sie etwa nicht reich genug? Bei ihrer einfachen Lebensweise brauchten sie gar nicht so viel Geld! Eigentlich hatten sie ja gar keine Bedürfnisse; sie würden sich in der Nähe von Paris ein hübsches Gütchen kaufen und dort ruhig und zufrieden ihren Kohl pflanzen. Wozu denn noch arbeiten, wenn man keine Kinder hat? Michel war ganz damit einverstanden, er hatte schon längst das Verlangen nach Ruhe, fürchtete er doch, daß der Prinzipalin Ehrgeiz sie zu weit fortreißen könne; da sie sich nun selbst nach Ruhe sehnte, so war es um so besser.

Mittlerweile hatte ihr Notar ihnen mitgetheilt, daß in der Nähe ihrer Mühle das Landgut Cernay zum Verkauf ausgeschrieben sei. Frau Desvarennes hatte bei ihren Fahrten von Jouy nach der Mahlmühle das Schloß schon häufig bemerkt; es überragte mit den Schieferdächern seiner Thürmchen die reizende, grüne Umgebung. Graf Cernay, der letzte Sprößling eines vornehmen Geschlechts, war nach einem liederlichen Leben vor Kurzem an Entkräftung gestorben und hatte nichts als Schulden und ein kleines zweijähriges Mädchen hinterlassen, die Tochter einer italienischen Sängerin, seiner Maitresse, die eines schönen Tages davon gegangen war und sich um das Kind ebenso wenig gekümmert hatte als dessen Vater. Nun sollte von Gerichts wegen der ganze Nachlaß verkauft werden.

Es waren äußerst klägliche Verhältnisse, die des Grafen letzte Stunde verdüstert hatten. Gleichzeitig mit dem Leichenbeschauer war auch der Gerichtsdiener im Schloß erschienen, und es fehlte nur wenig, so hätte man die Bekanntmachung der gerichtlichen Beschlagnahme zugleich mit dem Trauerflor für die Beerdigung aushängen können. Als Jeanne, die kleine Waise, inmitten des Chaos, das durch dieses traurige Ende hervorgebracht worden war, verstört dastand und sah, wie fremde Männer mit dem Hut auf dem Kopf in den Salon traten, als sie hörte, wie diese Leute laut und rücksichtslos miteinander sprachen, da flüchtete sie sich in die Waschkammer. Hier fand Frau Desvarennes das spielende Kind; es war ärmlich mit einem dünnen Alpaka-Röckchen bekleidet, sein schönes Haar hing aufgelöst über die Schultern und erstaunt blickte es auf seine Umgebung, auf dieses verödete Haus, dessen Herr nie mehr zurückkehren sollte. Das Kind war still geworden, es getraute sich nicht mehr, umherzuspringen und wie früher zu singen. Mit dem unbewußten Instinkt verlassener Kinder, die sich an eine Person oder Sache anzuschließen suchen, näherte sich die kleine Jeanne der Frau Desvarennes. Diese, stets bereit jemand zu beschützen und ihrem Muttergefühl Genüge zu thun, schloß das Kind in ihre Arme. Sie fragte die Gärtnersfrau, welche sie durch das Besitzthum führte, über das Kind aus; diese wußte aber nichts weiter, als daß man es im Gesindezimmer, wenn sich die Leute des Abends über ihre Herrschaft unterhielten, als einen Bastard bezeichne und daß Niemand wisse, ob es noch Verwandte besitze. Man sagt auch, daß nur noch eine Tante des Grafen existire, die an einen sehr vornehmen Herrn in England verheirathet sei, die er aber seit langer Zeit nicht mehr gesehen hatte. Die Kleine sei also, da das Schloß verkauft werden sollte, eine Bettlerin. Die Gärtnersfrau, ein braves Weib, wollte das Kind so lange behalten, bis ein neuer Besitzer eingezogen sei; dann mußte sie es freilich dem Maire übergeben, der es wohl im Waisenhaus unterbringen würde.

Frau Desvarennes hatte sie schweigend angehört; von allem, was die Gärtnersfrau ihr erzählt hatte, haftete nur die eine Thatsache in ihrem Gedächtniß, daß das Kind ohne Stütze, ohne Verwandte und, wie ein verlaufenes Hündlein, verlassen sei. Die Kleine war hübsch, und als sie ihre großen, tiefen Augen auf diese improvisirte Mutter richtete, die sie so zärtlich an ihre Brust drückte, da schien es, als ob sie sagen wollte: Verlaß mich doch nie mehr, führe mich weit hinweg von dieser Trauerstätte, weit fort von diesem verödetem Ort, der mich verwirrt und mein Herz erstarren macht. Frau Desvarennes war, wie alle Frauen aus dem Volk, sehr abergläubisch, sie bildete sich daher ein, daß es die Vorsehung sei, welche sie gerade heute nach Cernay und dieses Kind in ihre Arme geführt hatte. Sollte es vielleicht ein für sie vom Himmel bestimmter Ersatz für das so inbrünstig ersehnte eigene Kind sein? Sie nannte der Gärtnersfrau ihren Namen, trug das Kind ohne Zaudern, wie das so ihre Art war, in den Wagen und brachte es nach Paris, wo sie Schritte thun wollte, um des Kindes Verwandte auszukundschaften. Nach einem Monat war Frau Desvarennes im Besitz des Schlosses und, nachdem ihre Bemühungen, Jeannes Verwandte aufzufinden, ohne Erfolg geblieben waren, auch im Besitz des Kindes.

Michel war von der Aufnahme der Kleinen nicht besonders entzückt, das fremde Mädchen ließ ihn ziemlich gleichgültig; wollte man durchaus ein Kind adoptiren, so würde er einen Knaben vorgezogen haben. Die Prinzipalin dagegen war glückselig; nun endlich konnten sich ihre so lange unterdrückten mütterlichen Gefühle frei entfalten.

(Fortsetzung folgt.)

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Soll seine Gattin verkauft haben.

Ein Handel, der den Verkäufer gereute.

Einen eigenthümlichen Handel, der ihn später aber sehr gereute, hat angeblich der Kochkünstler Wm. Baum gemacht. Derselbe hat nämlich vor Kurzem seine hübsche junge Frau an seinen Vetter Arthur Walter für die Summe von $75 verkauft, und jetzt, nachdem ihm das Geschäft leid geworden ist, verlangt er seine verschacherte Ehehälfte zurück. Wie es scheint, heirathete Baum, der in einem Restaurant an der State Str. beschäftigt ist, vor nicht langer Zeit die in Frage stehende Gattin. Das Paar bezog im Florence Block, No. 536 38. Str., eine Wohnung, und theilte dieselbe bald mit einem Vetter Baums, Namens Arthur Walter. Die Freundschaft, welche jedoch zwischen dem flotten Arthur und der hübschen Frau Baum entstand, wurde dem Gatten der Letzteren bald unbequem und er erhob Einwendungen. Walter erbot sich hierauf, die Frau von allen Ansprüchen Baums loszukaufen, und zwar nach dem Abzahlungsplan. Baum willigte ein, hatte indeß kaum den Rest des Geldes eingeheimst, als er seinen Vetter wegen gesetzwidrigen Betragens verhaften ließ. Walter antwortete mit einer Gegenklage, doch wurden beide vom Richter abgewiesen. Gestern nun wurde Baum auf's Neue arretirt, und zwar lautet die Anklage auf Diebstahl, steht aber jedenfalls mit diesem angeblichen Menschenhandel in Verbindung.

Toller Hund in Süd Englewood.

Ein Kind und mehrere Thiere gebissen.

In South Englewood und Auburn trieb gester Nachmittag ein toller Hund sein Wesen und, ehe es gelang, ihn zu erschießen, richtete er bedeutendes Unheil an. Die kleine Josie Lüehts, die vor der Thür ihres elterlichen Hauses, Ecke der State und 79. Str., spielte, war das erste Opfer und wurde von der Bestie in die Hand gebissen, während ihre Spielgenossinnen unverletzt entkamen. Die Bestie wandte sich dann südlich und fiel alles an, was ihr in den Weg kam. Ehe das tolle Vieh Vincennes Ave. erreichte, hatte es mehrere Kühe und zwei werthvolle dem Hank Schooling gehörige Hunde gebissen. Die ganze Nachbarschaft gerieth jetzt in Aufregung und mehrere Dutzend Männer machten sich hinter den Hund her, jedoch erst nach zweistündiger, anstrengender Jagd gelang es dem Thier, das sich in die Sümpfe von Süd Chicago geflüchtet hatte, auf Schußweite nahe zu kommen und ihm das Lebenslicht auszublasen.

Kanabec Co., Minnesota, und dessen Hilfsquellen.

Unter obigem Titel wurde uns durch die Kanabec County-Einwanderungsbehörde ein kleines Pamphlet übersandt, mit dem Ersuchen, demselben in der „Abendpost“ einige Zeilen zu widmen. Wir kommen dieser Aufforderung nach, weil wir uns nach Durchsicht des Schriftchens überzeugt haben, daß die Verfasser und Herausgeber, sämmtlich Beamte genannten County's, nicht mit gewöhnlichen Landspekulanten zu verwechseln sind. Ihnen ist es hauptsächlich darum zu thun, nach ihrem County, welches gegenwärtig nur 1,600 Einwohner zählt und für zehn mal so viele genügenden Raum hat, tüchtige, arbeitsame Leute zu ziehen, besonders solche, die den Landbau verstehen und tüchtige Handwerker. Leute, die diesen Anforderungen entsprechen, an dem Platz, wo sie jetzt weilen, nicht vorwärts kommen können und einige Jahre harter, angestrengter Thätigkeit nicht scheuen, dürften gut thun, sich über das Nähere zu informiren und sich zu diesem Zweck mit jener Einwanderungs-Behörde in Verbindung zu setzen. Wer über einige Geldmittel verfügt, hat selbstverständlich mehr Aussicht auf Erfolg, als solche, die außer dem guten Willen und etwaigen Fähigkeiten gar nichts besitzen.

Wer in dieser Angelegenheit Näheres zu erfahren wünscht, wende sich an den General-Agenten der oben genannten Einwanderungsbehörde, J. E. Morrison. Derselbe ist im National-Hotel, No. 228—230 S. Clark Str., gerade über dem Postgebäude, zu finden.

Derjenige, der da erwartet, daß seine unthätige Leber auch ihre Schuldigkeit thun werde, setzt sich allen möglichen Krankheiten, die schlechtes Blut gewöhnlich im Gefolge hat, aus. Deshalb warte nicht! Mattigkeit und Appetitlosigkeit mögen dir zur Warnung dienen, daß schwere Krankheiten daraus entstehen werden. Du kannst dieselben jedoch im Keime unterdrücken; du kannst sie heilen, wenn sie bereits ausgebrochen sind — mit Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Dieselbe ist die einzige Blut- und Leber-Medicin, die garantirt ist, in jedem Falle zu lindern oder zu heilen. Dein Geld erhältst du zurück, wenn sie dich nicht kurirt. Auf diese Weise zahlst du nur für die Wohlthat, die du erhältst. Kannst du noch mehr verlangen? Sie reinigt das ganze System und heilt Pusteln, Finnen, Hautausschläge und alle Haut- und Kopfhautkrankheiten. Scrofulöse Affectionen, sowie Leberflecken, Hüft- und Gelenk-Leiden, Anschwellungen und Geschwülste weichen vor ihren gewaltigen alterativen Eigenschaften.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlzwangsklagen, Aufstoßen, Diarrhoe und saueren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden braucht ihr zu vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Ein Strauß mit Zeit.

Bei ihren Versuchen, der vorrückenden Zeit zu spotten, müssen Damen in dem Rencontre einige Blessuren davon tragen. Diese können sie jedoch, soweit der Teint in Betracht kommt, durch rechtzeitigen und regelmäßigen Gebrauch von „Glenn's Schwefel-Seife“ verbergen. Ohne die Poren zu verstopfen oder die Gesundheit der Haut irgendwie zu schädigen, beseitigt sie von der Oberfläche Blüthen, Finnen, Röthe und die verschiedenen Entstellungen im Gefolge von zunehmendem Alter oder Einwirkung der Sonne. Man hüte sich vor Fälschungen! In Apotheken zu haben. Die Zeit greift ebenso das Haar, wie den Teint an. Allein dem ungalanten alten Bürschchen läßt sich auch hier mit „Hill's augenblicklichem Haarfärbemittel“ trotzen, welches auf dem grauen Haupte des Alters den Hauch der Jugend erneuert. Es ist das beste und reinste im Gebrauche befindliche Haarfärbemittel. 1

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls. 2

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Massage und Heilgymnastik.
Spezialität: Verkrümmungen der Wirbelsäule und andere Deformationen. Schreib- und Musikerkrampf. Wm. Madsen, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude. 9ma5m8

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt,
Office: { 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. } Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jul5

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

BORSCH, Optiker umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mai1j7

Ein goldenes Buch für Alle. Die Schwächezustände und Geschlechtskrankheiten des Menschen und deren einzige, gründliche, sichere und schnelle Heilung behandelnd, wird von der deutschen Heilanstalt in St. Louis, Mo.; gegen Empfang von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei, sorgsam versiegelt, sowohl in englischer als deutscher Sprache versandt. Adresse: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

HAYMARKET Crockery House, 191 W. Randolph Str., nahe Halsted. Haupt-Niederlage für Saloon-Glaswaaren und Utensilien, sowie alle Arten von Hotel und Restaurant-Geschirr zu den niedrigsten Preisen. Hofbräuglas, 70c das Dtz. Macht einen Versuch. Wir haben keine Agenten. 27jun6mfadibdo

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co., 175–181 S. CANAL STR. Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

"THE VIRGINIA", 320 Dearborn Str., Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle, Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand. Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

"The Puck" Restauration und Bier-Halle.
Vorzügliche deutsche Küche, importirte und verschiedene einheimische Biere sowie selbst-importirte Rheinweine, u. s. w.
A. W. Fischer, C. P. Hagedorn, N.-O.-Ecke Dearborn u. Randolph St. 11jun.8do.8la3

E. Spondly's Sommer-Garten, 1367 N. Clark Str., Ecke Diversey, Großes Frei-Concert. Jeden Abend außer Sonntags. 21jl1m11

CHAS. C. BILLETERS California-, Missouri- und Ohio-Weine, 85 Cts. die Gallone und aufwärts, frei in's Haus geliefert. 180–182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 30jndibo5lj

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Ein Dankbarer Patient (Kein Arzt konnte ihm helfen)
der seinen Namen nicht genannt haben will und der seine vollständige Wiederherstellung von schwerem Leiden einer, in einem Doktorbuch angegebenen Arznei verdankt, läßt durch uns dasselbe kostenfrei an seine leidenden Mitmenschen verschicken. Dieses große Buch beschreibt ausführlich alle Krankheiten in klarer verständlicher Weise und giebt Jung und Alt beiderlei Geschlechts schätzenswerthe Aufschlüsse über Alles, was sie interessiren könnte, außerdem enthält dasselbe eine reiche Anzahl der besten Recepte, welche in jeder Apotheke gemacht werden können. Schickt Euere Adresse mit Briefmarke an:
Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11 Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Jll., zu haben.

Dr. Clarke, 186 S. Clark Str., Chicago, Jll. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 8 bis 8, Sonntags von 9 bis 12.
F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Jll.
Consultirt den alten Arzt — 40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist, kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt.
Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends.
Deutsch gesprochen und geschrieben.

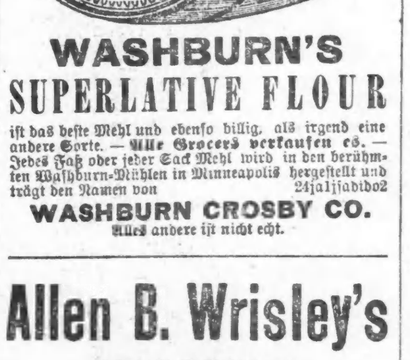
Stottern, Stammeln und jeden Sprachfehler heilt schnell und sicher nach dem C. Denhardt'schen weltberühmten Heilverfahren, dessen Erfolge durch Ordensverleihung des deutschen Kaiser Wilhelm I. und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt sind. bw7
S. Czarra, Südwest-Ecke Adams und Peoria Str., Chicago.
C. Denhardt, Dresden-Blasewitz.

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.
Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.
Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.
Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.
Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.
Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.
Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.
Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. di

Ueber Baltimore!
Norddeutscher Lloyd.
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen Baltimore und Bremen direct, durch die neuen und erprobten Schnelldampfer Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar, von Bremen jeden Donnerstag, von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M. Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung. Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als 2,500,000 Passagiere glücklich über See befördert. Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.— Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Jlls.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

Spree — Kaiser Wilhelm II — Havel — Norddeutscher Lloyd Schnelldampfer-Linie BREMEN und NEW YORK. Kurze Reisezeit, Beköstigung, Gute, Billige Preise. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green, New York. Fulda — Werra — Trave — Elbe — Eider — Lahn — Ems — Saale — Aller.
H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen. 80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten von und nach EUROPA billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten. 52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.



WASHBURN'S SUPERLATIVE FLOUR
ist das beste Mehl und ebenso billig, als irgend eine andere Sorte. — Alle Grocers verkaufen es. — Jedes Faß oder jeder Sack Mehl wird in den berühmten Washburn-Mühlen in Minneapolis hergestellt und trägt den Namen von 24jaljjadibo2
WASHBURN CROSBY CO.
Alles andere ist nicht echt.

Allen B. Wrisley's WHITE BORAX SOAP
Absolutely Pure. Full Weight.
ASK YOUR GROCER FOR IT.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co., 55 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.
Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.
J. P. Walter & Co. 152 Washington Str. Zimmer 61 und 62. 12mzlj11

Finanzielles.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT, 92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank, Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave., CHICAGO.
Eine, den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conti Spezialität. 30ma3m6

Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jpt
Household Loan Association, 85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.
Es wird deutsch gesprochen.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Pioneer Building & Loan Ass'n.
Geld zu verleihen — Auf Grundeigenthum-Sicherheit, zu mäßigen Raten. Sprecht vor bei
D. H. Biederstadt, Sec. 645 Sedgwick Str. 21jl2w

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jl1mt4
CHATTEL LOAN CO., Lake View. Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cook's Halle.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand. Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann, 145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 21apljbdsal

Geld zu verleihen in größeren und kleineren Summen auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereins-Aktien, Pferde, Wagen, Pianos, Möbel rc. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft oder werden Jemand zu Ihnen schicken. 5
94 La Salle Str., Zimmer 35, Telephon 1275.

Anleihen gemacht auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten auf Zinsen.
Bau-Anleihen zu bequemen Bedingungen, Besondere Facilitäten. Besondere Privilegien bei Vorausbezahlung.
Peabody, Houghteling & Co., 59 Dearborn Str. 6jun3mtfadib

LIPMAN'S Leih-Office, „Inter Ocean“ Gebäude, 99 Madison Str.; Privat-Eingang, 130 Dearborn Str., leiht Euch irgend einen Betrag auf alle Werthgegenstände; verfallene Uhren und feine Diamanten zu verkaufen, billiger als sonst; Baarzahlung für altes Gold und Silber; Uhren und Schmucksachen reparirt; in keiner Verbindung mit sogen. Mortgage-Companies; Geschäfte vertraulich. 15u, dibo5a, 1j6

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2dalj1

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co., 90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str. Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Rechtsanwälte.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1218 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago, N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.